



**Im Menschenrecht Roma,
im Alltag Zigeuner**

**U ljudskim pravima Romi,
u svakodnevicu Cigani**

**In Human Rights - Roma,
In Everyday Life - Gypsies**

Sarajevo-Köln, 2011



Gefördert von / Podržano od / Supported by:





Im Menschenrecht Roma, im Alltag Zigeuner

Jugendliche aus Deutschland und Bosnien-Herzegowina
analysieren die Umsetzung der Menschenrechte
für Roma in ihren Ländern



Institut für Jugendentwicklung KULT
Sarajevo (Bosnien-Herzegowina)

Liebe Leserinnen und Leser,

hiermit halten Sie das Produkt zweiwöchiger harter Arbeit von Jugendlichen aus Deutschland und Bosnien und Herzegowina, die am Projekt „Im Menschenrecht Roma, im Alltag Zigeuner - Jugendliche aus Deutschland und Bosnien-Herzegowina analysieren die Umsetzung der Menschenrechte für Roma in ihren Ländern“ teilnahmen, in den Händen.

Wir, das heißt zehn deutsche Jugendliche des Städtischen Gymnasium Köln-Nippes zwischen 16 und 19 Jahren und zehn Jugendliche aus dem Kanton Sarajevo in Bosnien und Herzegowina, befassten uns mit der Geschichte und Kultur der Roma in Bosnien und Herzegowina sowie Deutschland. All dies mündete in der Fragestellung, inwiefern eine Umsetzung der Menschenrechte für die genannte Ethnie besteht und es ergab sich daraus die Analyse der Gründe für die momentane Situation der Roma.

Das Ziel der gemeinsamen Arbeit war die Herstellung eines sechstündigen Unterrichtsmaterials, in Form dieses Heftes, auf Bosnisch und Deutsch für Lehrer und Lehrerinnen in den Fächern Sozialkunde/Demokratie sowie Deutsch der Oberstufen in beiden Ländern, sodass Schüler überlegten, auf welche Art und Weise sie ihrer eigenen Altersklasse am besten die Thematik näher bringen könnten. Doch beschränken sich die Einsatzmöglichkeiten nicht nur auf schulische Aspekte, sondern wird das Material auch allen Interessenten, wie Zentren für informelle Bildung, in beiden Ländern auch über Server kostenlos zur Verfügung stehen.

Somit verbrachten wir die erste Septemberwoche des Projektes in Sarajevo damit, uns durch verschiedenste Arbeitsmethoden Wissen zum einen über die Thematik aber auch über Didaktik anzueignen, besuchten das „Romski Informativni Centar“, um uns einen lebendigeren Eindruck von der Lage der Roma auf dem Balkan verschaffen zu können, und begannen alsbald die zweite Woche in Köln mit der Erstellung des Unterrichtsmaterials. Auch dort verschafften wir uns mit einem Besuch bei dem Rom e.V. und der Grundschule „Amaro Kher“ einen differenzierteren Blick auf das Leben der Roma in Köln.

Nach vierzehn anstrengenden, aber interessanten und abwechslungsreichen Projekttagen war es nun auch geschafft, das Arbeitsmaterial, welches Themen vom ersten Erscheinen der Roma in Europa bis hin zur 2005 begonnenen Romadekade behandelt, ist hiermit fertiggestellt und alle Projektteilnehmer gingen mit der Hoffnung auseinander, dass das Produkt rege Anwendung findet.

Ermöglicht wurde uns dies alles durch das Programm EUROPEANS FOR PEACE der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ zur Förderung des geschichtsbewussten Engagements junger Menschen, sodass an dieser Stelle allen Personen zu danken ist, die zur erfolgreichen Fertigstellung des Unterrichtsmaterials beigetragen haben, dabei vor allem der Stiftung EVZ.

Lehreranweisung zu: Geschichte der Roma

Herkunft

Schauen Sie sich die Bilder an und fragen Sie die Schüler, was sie zur Herkunft der Roma denken. Die Schüler sollen über deren Herkunft spekulieren und danach innerhalb der Klasse darüber diskutieren.

Lösung: Die einzigen „Verwandten“ sind die Inder

Danach lesen sich die Schüler die dazugehörige Infobox über die Herkunft der Roma durch.

Besiedlung

1. Aufgabe:

Danach zeigen Sie den Schülern das Diagramm zur Migration der Roma sowie deren Bevölkerungsanzahl.

Zeit	Kontinent
10. Jahrhundert	Asien in den Mittleren Osten
14. Jahrhundert	Mittlerer Osten nach Mitteleuropa
15. Jahrhundert	Mitteleuropa nach Skandinavien
16. Jahrhundert	Aus Europa zurück nach Asien
17. Jahrhundert	Europa nach Südamerika
18. Jahrhundert	Europa nach Zentralamerika

2. Aufgabe:

Gründe für Migration:

- Arbeitssuche
- Hoffnung auf ein besseres Leben
- Flucht aufgrund von Diskrimination oder Verfolgung
- Asylsuche aufgrund der Situation in ihrem Heimatland
- eine Platz zum Leben zu finden, Bildung zu erhalten
- Um auf Toleranz in der neuen Bevölkerung zu stoßen

Antiziganismus

1. Aufgabe:

Lassen Sie die Schüler den Text durchlesen und zusammenfassen.

Lösung:

- Rede von Navanethem Pillay (Südafrikanischer Anwalt, Richter am International criminal court of justice, Höchster Beauftragter)
- Menschenrechte und der sich vergrößernde Antiziganismus in Europa
- Es gibt Roma in 17 verschiedenen Ländern innerhalb Europas
- Direkte und indirekte Diskriminierung
- Kein Land handelt nach seiner eigentlichen geschichtlichen Verantwortung.
- Erste Welle der Gewalttätigkeit begann in Italien im Jahr 2007 als vier Kinder in ihrem angezündeten Haus verbrannten.
- Seitdem wurden Roma systematisch in Datenbanken aufgenommen.
- Sie kamen aus Osteuropa mit 10 000 000 Mitgliedern und sind somit die größte ethnische Minderheit Europas.
- Leute des nationalistisch-rechten Flügels begannen sie zu verfolgen
- Die Mehrheit macht Roma für die Wirtschaftskrise verantwortlich.

2. Aufgabe:

Lassen Sie die Schüler darüber diskutieren, weswegen Roma in der EU verfolgt wurden.

Lösung:

Roma müssen Frankreich und Italien aufgrund fehlender Identitätsausweise. Da sie weder Geburtsurkunde noch andere Dokumente besitzen, leben sie in diesen Ländern als Fremde.

Ein wichtiger Grund für die Abschiebung der Roma ist die ständige Suche nach Sündenböcken, sodass viele Leute denken, die Roma seien der Grund der Krisen, da sie keiner geregelten Arbeit nachgehen und vom Wohlfahrtsstaat leben würden.

Fazit:

Lassen sie die Schüler Mind Maps zum besser Verständnis anfertigen, um somit die Geschichte der Roma zusammenzufassen. Benutzen Sie die Überschriften als Schlüsselwörter.

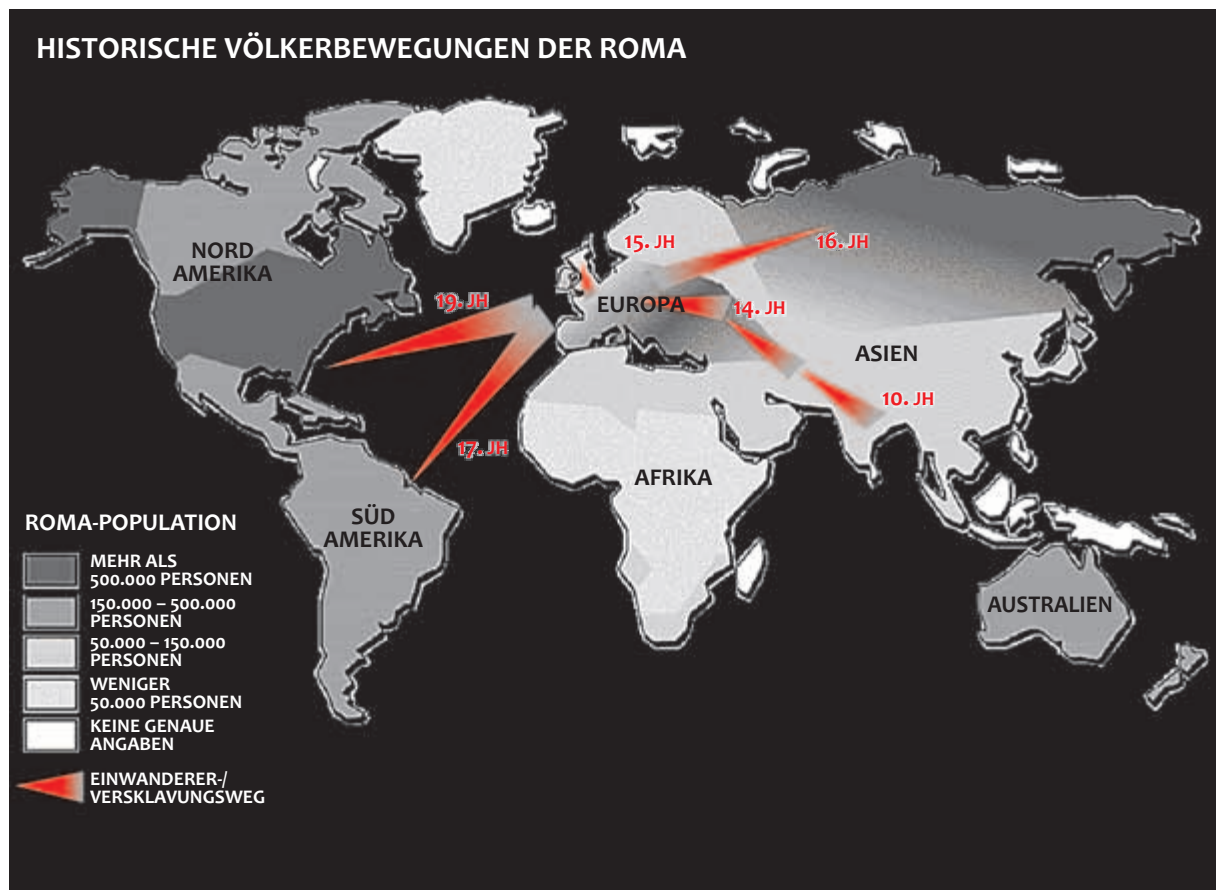
Geschichte der Roma

Wer sind die Roma?

Wer sind ihre Verwandte?



2. Besiedlung



Aufgabe :

1. Schauen Sie sich das Diagramm an. Beschreiben Sie, wann und wohin bzw. woher die Roma migrierten.
2. Denken Sie sich Gründe aus, die diese Wanderungen hervorgerufen haben.

3. Antiziganismus

Auszug aus dem Zeitungsartikel „Die neuen Sündenböcke, der Hass auf die Roma“ aus der taz vom 16.09.2009, von Christian Jakob

„Für Rudko Kawczynski, den Vorsitzenden des Europäischen Roma-Forums in Straßburg, ist Deutschland daher "die romafeindlichste Regierung in Europa". Der Europarat habe stets einmütig die Auffassung des UNHCR geteilt, dass eine Rückkehr für Roma in den Kosovo derzeit nicht in Frage komme. Doch bei einer Konferenz in Sevilla im Mai dieses Jahres habe die deutsche Delegation "von vornherein klargemacht, dass sie sich auf gar keinen Fall das Abschieberecht streitig machen lassen wird". Daraufhin hätten auch die Schweiz, Schweden und Österreich erklärt, nun Roma zurückzuführen.

Den Auftakt der großen Abschiebewelle macht Nordrhein-Westfalen: Für den 28. September plant die Bezirksregierung Düsseldorf die erste zentrale Roma-Sammelabschiebung per Charterflug in den Kosovo. Auch Niedersachsen, wo über 4.000 ausreisepflichtige Roma leben, macht Druck. "Letzte Woche hat Innenminister Uwe Schönemann die Ausländerbehördenchefs einbestellt und angehalten, die Abschiebung von Roma zügig einzuleiten", berichtet Kai Weber vom niedersächsischen Flüchtlingsrat. Grüne und Linkspartei haben im niedersächsischen Landtag am 26. August in einem gemeinsamen Antrag gefordert, Angehörige von Minderheiten nicht in das Kosovo abzuschicken. SPD und Teile der FDP stimmten für den Antrag, nur die CDU lehnte ihn ab. Schönemann teilte mit, er sehe "keine Veranlassung, diesen Forderungen nachzukommen", und verwies auf die demnächst auslaufende Altfallregelung, die "mit Abstand die großzügigste bundesweite Bleiberechtsregelung ist, die es jemals gegeben hat".

Es war eine alarmierende Rede, die Navanethem Pillay gestern vor dem UN-Menschenrechtsrat in Genf hielt. In der Bilanz des ersten Jahres ihrer Amtszeit warnte die aus Südafrika stammende UN-Hochkommissarin für Menschenrechte vor dem Erstarken des Antiziganismus in Europa. Roma seien in Ungarn "tödlichen Angriffen", in der Slowakei "schweren Misshandlungen durch die Polizei" und in Italien "erniedrigender Behandlung" ausgesetzt. In Bulgarien werde die ethnische Minderheit aus dem Gesundheitssystem und in der Tschechischen Republik aus dem Bildungssystem ausgeschlossen. "Gewaltsame Vertreibungen, direkte oder indirekte Diskriminierung" von Roma gebe es in 17 europäischen Ländern, darunter Finnland, Frankreich, Schweden und Großbritannien. "Wir müssen viel mehr tun, um all dies zu beenden", schloss Pillay.

Das sieht auch das Europäische Zentrum für Antiziganismusforschung (Ezaf) in Hamburg so. Dessen Direktor Marko Knudsen spricht gar von einer "neuen Pogromstimmung". Es sei erschreckend, dass "kein Land sich seiner historischen Verantwortung stellt" und die Roma wirksam schütze. Während der NS-Zeit wurden mehrere hunderttausend Roma ermordet.

Herkunft

Die Roma lebten ursprünglich nicht früher als ab dem 11. Jahrhundert in Europa, denn sie stammen aus Nordindien, wo sie seit 250 v. Chr. lebten.

Man glaubt, dass es zwischen 500-1000 n. Chr. mehrere Migrationswellen gab und es sehr große Verbindungen zu den „Rajputs“ sowie „Jats“, zwei Stämme aus Indien, gibt.

Die Roma sind eine ethnische Minderheit, welche kein Heimatland seit dem Beginn ihrer Reise nach Europa hat, da sie von den Arabischen Völkern verfolgt wurden.

Es gibt vier Hauptgruppen innerhalb der Ethnie:

Die größte Gruppe sind die **Smiths**, die vom Balkan aus nach Zentraleuropa kamen und sodann nach Nordamerika migrierten.

Die zweite die Gruppe der **Kale**, welche hauptsächlich die Iberische Halbinsel bevölkert, sowie Nordafrika und Frankreich.

Die **Sinti** bevölkern größtenteils die Regionen Elsass sowie das umgebende Frankreich und Deutschland. Sie sind durch wandernde Zirkusse bekannt.

Die Gruppe der **Roma**, die zu großen Teilen Großbritannien sowie Nordamerika bewohnen.

Begonnen hat die aktuelle Gewaltwelle in Italien. Dort starben 2007 vier Kinder bei einem Brand in einem Roma-Barackenlager in Livorno. Die Eltern wurden wegen "Verwahrlosung von Minderjährigen" verhaftet, nach Angaben der Gesellschaft für bedrohte Völker gibt es jedoch mehrere Hinweise für einen Brandanschlag. In jener Zeit "ist die Hetze losgegangen", sagt Knudsen. Als die Polizei Rumänen verdächtigte, Vergewaltigungen begangen zu haben, forderten italienische Leitartikler ein "Ende der Toleranz". Es kam zu Brandstiftungen in Roma-Lagern von Catania, Mailand, Rom und anderen Städten. Im Mai 2008 umzingelte ein bewaffneter Mob in Kampagnen ein Lager und steckte es an. Hohe Politiker äußerten Verständnis, die Regionen Kampagnen, Lazio und Lombardei riefen den "Notstand der Nomaden" aus: Lager wurden geräumt, die Daten von Sinti und Roma systematisch erfasst, ihre digitalen Fingerabdrücke genommen. Eine von der George-Soros-Foundation bezahlte Studie stellte eine "neue Dimension der Gewalt gegen Roma" in Italien fest, bei der die "zentrale Rolle von Mainstream-Politikern besonders besorgniserregend" sei.

Die überwiegend in Osteuropa ansässigen Roma sind mit rund zehn Millionen Menschen die größte Minderheit in der EU. Doch fast nirgendwo sind sie gesellschaftlich integriert. Laut einer Studie von EU-Sozialkommissar Vladimír Špidla schlägt sich diese Ausgrenzung in einer bis zu fünfzehn Jahre geringeren Lebenserwartung als im europäischen Durchschnitt nieder. Nachdem viele ehemalige Ostblockstaaten der EU beigetreten sind, genießen nun Millionen Roma aus Rumänien, Ungarn, Bulgarien und der einstigen CSSR prinzipiell Freizügigkeit. Eine Auswanderung könnte für viele ein Ausweg sein, um den wachsenden Anfeindungen in dieser Region zu entgehen.

Quelle: <http://www.taz.de/1/politik/europa/artikel/1/der-hass-auf-die-roma/>

Aufgaben:

1. Fasse die wichtigsten Fakten zusammen.
2. Diskutiert im Plenum über die Gründe, weswegen Roma in der Europäischen Union verfolgt werden.

4.Fazit

Erschaffe eine Mind-map zu jeder Thematik.

Lehreranweisung zu: Kultur der Roma

Lassen Sie zuerst das Zitat erklären:

„Nonexistence of culture doesn't mean it's a bad culture. Attack on someone's culture is a bad culture.“

Lösung:

Jede Kultur ist unterschiedlich, einzigartig und hat ihren eigenen Lebensstil. Toleranz ist die Fähigkeit sein eigenes Leben zu führen und gleichzeitig der Kultur und den Gewohnheiten anderer Leute gegenüber offen zu sein. Jede einzelne Kultur sollte respektiert werden, da sie einem Spiegel ähnlich den Geist einer Nation reflektiert. Lediglich Menschen, die andere Kulturen diskriminieren besitzen eine schlechte Kultur. Des Weiteren ist jede einzelne Kultur eine der wichtigsten Charakteristika der menschlichen Zivilisation.

Der 2. Artikel der Menschenrechte besagt:

„Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“

Dies bildet ebenso eine Verbindung zur Kultur der Menschen. Nur aufgrund dessen, dass sie Minderheiten sind und kein eigenes Staatsgebiet haben, darf ihre Kultur, und somit sie selbst, diskriminiert werden. Somit dient dieses Zitat dazu, die Schüler die Kultur der Roma näherzubringen, um besser ihre Probleme und Konflikte zu verstehen und zu ihrer Lösung beitragen zu können.

Die Kultur der Roma erzählt eine Menge von ihnen, da jene eng mit ihrer Geschichte, Bildung und ihren aktuellen Problemen verbunden ist, sodass es unmöglich ist, über jene Themen zu sprechen ohne etwas über ihre Gewohnheiten, ihre Kultur zu wissen. Die Kultur der Roma umfasst einige Themen, einige der wichtigsten werden hier bearbeitet, wie Religion, Sprache, Bräuche, Feiertage und Musik.

Methoden

Im folgenden werden Ihnen zwei Methoden vorgestellt, mit denen die Thematik bearbeitet werden kann, sodass die Methode an die gegebenen Umstände angepasst werden kann.

1. Methode:

Der wahrscheinlich beste Weg, Schüler an das Thema heranzuführen, ist die Benutzung der Jigsaw Methode. Zwar ist Kultur ein sehr interessantes Thema, jedoch auch gleichzeitig weit gefächertes, sodass der schnellste Weg zur Aneignung von Wissen die Präsentation lediglich eines Teiles bzw. einer Schnittmenge ist.

Sie sollten die Klasse in fünf Gruppen einteilen, dabei wird jede Gruppe den gleichen Text erhalten, jedoch jeder Teilnehmer einen anderen Teil des Textes, somit wird ein jeder Schüler Experte für seinen Text.

Der Text ist in folgende fünf Teile eingeteilt:

- Religion
- Sprache
- Bräuche
- Feiertage
- Musik

Jedes Gruppenmitglied wird lediglich eines der Unterthemen übernehmen. Nachdem sie die Texte durchgelesen haben, sollen sich jene Schüler, die den gleichen Textteil bearbeiten, zusammenfinden. Nun haben sie fünf Minuten Zeit die Hauptpunkte ihrer Aufgabe zu besprechen und abzugleichen, sodass sie in dieser Phase ein „Experte“ für ihren jeweiligen Text werden. Daraufhin finden sich die Gruppenmitglieder wieder in ihrer alten Gruppe zusammen und sollen ihren anderen Mitschülern innerhalb von fünf bis zehn Minuten ihren Text erklären und präsentieren.

Am Ende der Schulstunde sollen alle Gruppen die Hauptfakten, die sie aus dem Text gezogen haben, kurz der gesamten Schulklasse vorstellen, damit Sie als Lehrer überprüfen inwieweit die Texte verstanden wurden und sind dafür verantwortlich bei möglichen Unklarheiten auszuhelfen.

2. Methode:

Eine weitere Methode zur Erklärung der Thematik ist die Struktur-lege-Technik (SLT). Die Schüler sollen jeweils einen kurzen Text durchlesen (zu den oben genannten Oberthemen), jedoch ohne dass die Texte Überschriften haben. Nach der Durcharbeitung des Textes ist es die Aufgabe der Schüler, den Texten die passende Überschrift zu finden und diese auf einen Zettel zu schreiben.

Auf einem Flipchartpapier haben Sie als Lehrer die Aufgabe einen Baum zu zeichnen, an dessen Ästen einzelne Begriffe, Aussagen und Wörter hängen, die mit den unterschiedlichen Themen zusammenhängen, welche die Schüler durchlesen sollen. Daraufhin sollen die Schüler ihren Vorschlag für eine Überschrift dem passenden Ast anhängen sowie darauf innerhalb der gesamten Klasse diskutieren, inwieweit die Vorschläge übereinstimmen und sich gemeinsam auf einen gemeinsamen Titel einigen. Dieser Titel wird daraufhin an eine der Wurzeln des Baumes angeheftet werden. So wird mit allen Unterthemen verfahren.

Zusammenfassung:

einjede Kultur ist sehr wichtig und jede Kultur besitzt seine eigenen Traditionen, Bräuche, Religion, Sprache etc. Somit ist die Kultur oft eng mit der Geschichte und Gegenwart der einzelnen Nationen verknüpft. In ihrer Religion, Sprache, Traditionen, Feiertagen sowie Musik spiegelt sich Wärme und Einzigartigkeit jener wieder.

Rom betreffend, kann man nicht sagen, dass sie eine gemeinsame Religion hätten. Gewöhnlicherweise nehmen sie die Religion des Landes, in welchem sie leben an,

somit erklärend weswegen einige Christen, Orthodoxe, Protestanten oder Muslime sind. Einige Rom sagen von sich, die Zukunft vorhersehen zu können, für gewöhnlich durch Handlesen. Rom tragen zudem auch Amulette wie Pferdehufen oder Brot in ihren Taschen, welches ihnen Glück bringen soll.

Das bekannteste Romafestival huldigt der Kali Sara (Schwarze Sara) zwischen 24. Und 26. Mai sowie die Anbetung der Sankt Ana am 26. Juli.

Die Sprache Romanes ist eine der wenigen angeborenen "Rechte" der Rom. Romanes ist mit den Sprachen des indischen Halbkontinents verwandt, wie einigen Sprachen die in Nordindien und Pakistan gesprochen werden. Romanes ist somit einige der wenigen Überbleibsel der indischen Herkunft der Rom. Es gibt eine Vielfalt von verschiedenen Romanessprachen, der Hauptunterschied ist meistens der unterschiedliche Dialekt.

Rom tragen sehr farbenfreudige Kleidung. Frauen tragen dabei oft rote Kleidung, da man sagt, dass viele, kräftige Farben Glück anziehen und Böses und Unglück abwehren.

Rom heiraten für gewöhnlich sehr jung. Früher heirateten sie lediglich Personen, die auch Rom waren, da eine Heirat mit einem Nicht-Rom den Ausschluss aus der Gemeinschaft der Rom bedeutete. Frauen wurden erkaufte, ertauscht oder gar durch Brautraub erworben, wobei es von großer Bedeutung war, dass die Braut noch Jungfrau war. Heutzutage jedoch steigt die Zahl interkultureller Ehen, d.h. hier zwischen Rom und Nicht-Rom, immer weiter an.

Djurdjevdan ist ein Feiertag, den Rom am 6. Mai jedes Jahres feiern. Dieser Tag markiert das Ende des Frühling und den Beginn des Sommers. Der Feiertag Vasilica, der Tag Sankt Basil des Großen, wird am 14. Januar gefeiert, der 2. August wird von den Rom als Alidjun gefeiert und repräsentiert einen Wendepunkt in der Sommerzeit, ist somit von großer Bedeutung für die Rom. Denn dann, so glaubt man, wird der Erfolg bzw. Misserfolg, der Gewinn oder Verlust, den man während des Sommers haben wird, bestimmt.

Zur Musik der Roma lässt sich sagen, dass sie stark ihr Leben prägt, da Tanzen, Singen und das Spielen aller möglichen Instrumente stark mit ihrer Kultur und ihrer Tradition verknüpft sind. Die Hymne der Roma trägt den Titel: "Djelem, djelem"

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir das Verhalten der Roma in der Gesellschaft ohne ihren kulturellen Hintergrund nicht verstehen können und es somit unabdinglich ist, sich mit diesem zu beschäftigen.

1.																			
2.																			
3.																			
4.																			
5.																			
6.																			
7.																			
8.																			
9.																			
10.																			
11.																			

ERGEBNIS:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

FRAGEN:

1. Person, die keine Haus hat, ist...
2. Tanzen und ... sind für Roma sehr wichtig.
3. Gegenwärtiges (actual) Benehmen zu oder gegen eine Gruppe nennt man...
4. Viele Roma haben nie Schule besucht, so dass sie keine... haben.
5. Die Bewegung einer Minderheitsgruppe, wie z.B. einer ethnischen Minderheit, Flüchtlingen oder nicht-privilegierten Schichten einer Gesellschaft innerhalb von Mainstream Gesellschaften nennt man...
6. Die Hauptstadt Deutschlands ist...
7. Aus welchem Land stammen die Roma?
8. In Menschenrechte werden sie Roma genannt, im Alltag aber sind sie...
9. ... es maestra de la vida.
10. Die Roma sind sehr mit ihrer Kultur.
11. Die Stadt, in der der erste Strassenbahn gefahren wurde, ist

Die Kultur der Roma

Einführung:

„Eine nicht existente Kultur ist keine schlechte Kultur. Eine andere Kultur anzugreifen, das ist schlechte Kultur.“

Menschen, die eine andere Kultur haben, als die Mehrheit der Bevölkerung sind nicht unfreundlich. Die Kultur der Roma wirkt fremd und es ist keine besondere Kultur, doch beinhaltet sie einige Dinge, die jede Kultur beinhaltet: ein starker Familienbund, der Glaube an eine Religion, der Glaube an das Schicksal, etc.
Die Kultur ist eine der wichtigsten Errungenschaften der Menschheit.

Religion

Die Roma haben keine einheitlich Religion. Für gewöhnlich üben sie den Glauben des Landes aus, in dem sie leben, daher gibt es sowohl katholische als auch protestantische, orthodoxe und muslimische Roma.

Die bekanntesten religiösen Festivals der Roma sind die jährlich stattfindenden Pilgerreisen zu Saint Maries de la Mer an der mediterranen Küste, wo sie vom 24 bis zum 26 Mai der Kali Sara (schwarze Sara) ihre Ehre erweisen und zu Saint Anne de Beaupre in Quebec in Kanada, wo sie am 26. Juli Saint Ani gedenken.
Jedes Jahr

Jedes Jahr kommen viele Pilger, um Teil der Atmosphäre zu sein und ihren Heiligen nah zu sein. Es ist zu einem Brauch geworden am 24. und 25. Mai Kinder vor der Kirche Saint Sara's zu taufen. Auch junge Paare kommen aus aller Welt. Die Statue wird von auf einem von Pferden gezogenen Karren gestellt und die Prozession macht sich auf den Weg gen Küste. Sie hält erst an, wenn Kali Sara's Statue bis zu den Knien im Wasser steht. Dann gehen die Menschen ins nun gesegnete Wasser und tauchen unter, in der Hoffnung, dass es ihnen Gesundheit und Glück bringt.

Zudem glauben viele Roma, dass es möglich ist, in die Zukunft zu schauen. Viele Frauen können beispielsweise aus der Handfläche eines anderen seine Zukunft lesen. Auch Amulette und Talismänner sind sehr beliebt. Sie schützen vor Unfällen und heilen Wunden. Viele Roma tragen Hufeisen oder Brot mit sich.

Sprache

Die Sprache der Roma ist Romanes. Sie ist eines der wenigen Dinge, die ihnen keiner nehmen kann und mit der sie sich identifizieren. Sie weist starke Verbindungen zu Sprachen Nord-Indiens und Pakistans auf, hat aber auch Einflüsse anderer, vor allem europäischer Sprachen. Romanes ist in verschiedene Dialekte unterteilt.

Kleidung der Roma

Die Kleidung der Roma hat einige charakteristische Elemente. Z.B. ist sie sehr farbenfroh. Die Frauen tragen einen langen weiten Rock mit Blumenmustern, Überhalb des Rockes, um die Hüfte tragen die Frauen farbenreiche Hüfttücher oder Schals aus aneinandergereihten Münzen. Dabei tragen sie für gewöhnlich rote Kleidung, da man glaubt, dass diese Farbe Böses und Unglück abstößt und Glück anzieht.

Männer ziehen weiße, geschmückte Hemden, schwarze Hosen, Stiefel und Jackets an.

Hochzeitsriten

Roma heiraten für gewöhnlich sehr jung. Früher heirateten sie lediglich Personen, die auch Roma waren, da eine Heirat mit einem Nicht-Rom den Ausschluss aus der Gemeinschaft der Roma bedeutete. Frauen wurden erkauf, ertauscht oder gar durch Brautraub erworben, wobei es von großer Bedeutung war, dass die Braut noch Jungfrau war.

Eine der Hauptcharakteristika einer Hochzeit sind Goldgeschenke, da Gold Ehre und Reinheit symbolisiert. Eine spezielle Art der Hochzeit wurde "Schwestertausch" genannt.

Roma veranstalten für gewöhnlich sehr große Hochzeitsfeiern. Zuerst muss der Bräutigam seiner Braut einen Heiratsantrag machen. Daraufhin beginnt die Hochzeitsfeier im Hause des Bräutigams, von wo Freunde und Verwandte zum Haus der Braut gehen. Dabei sind Musik und Tanzen während der gesamten Zeremonie von hoher Wichtigkeit.

Heutzutage jedoch steigt die Zahl interkultureller Ehen, d.h. hier zwischen Roma und Nicht-Roma, immer weiter an.

Feiertage

Djurdjevdan ist ein Feiertag, den die Roma an jedem 6.Mai des Jahres feiern. Als Vorbereitung für den Feiertag säubern sie das Haus, kaufen sich neue Kleidung und Schuhe. Das Fest markiert das Ende des Frühlings und den gleichzeitigen Beginn des Sommers, wobei die Festigkeiten mit Tanzen und Singen schon am 4.Mai beginnen. Am 5.Mai geht einjede sodann zur nächstgelegenen Quelle und wäscht sich, wobei Mädchen Blumen pflücken und diese ins Wasser legen.

An diesem Tage, so besagt es eine Legende, solle man sodann nicht schlafen.

Vasilica, der Tag Sankt Basiliius des Großen, wird am 14. Januar gefeiert. Am Morgen dieses ersten Tages wird im gesamten Haus Geld, Getreide, Bohnen und Reis verteilt. Am zweiten Tag besucht man seine Freunde und Verwandte und am dritten Tag bereitet man gewöhnlicherweise Bohnen und Pilaw, ein orientalisches Reisgericht, mit Fleisch vor. Ebenso wird ein Kuchen gebacken, in dessen Mitte man eine Münze einbackt. Derjenige, der die Münze findet, wird sehr glücklich und reich werden, so sagt man.

Der 2. August wird von den Rom als Alidjun gefeiert und repräsentiert einen Wendepunkt in der Sommerzeit, ist somit von großer Bedeutung für die Rom. Denn dann, so glaubt man, wird der Erfolg bzw. Misserfolg, der Gewinn oder Verlust, den man während des Sommers haben wird, bestimmt. Dabei wird den gesamten Tag über Musik gespielt, es wird getanzt, man isst Lamm und ebenso werden Pferderennen oder Ochsenkämpfe veranstaltet.

Die Musik der Roma

Zur Musik der Roma lässt sich sagen, dass sie stark ihr Leben prägt, da Tanzen, Singen und das Spielen aller möglichen Instrumente stark mit ihrer Kultur und ihrer Tradition verknüpft sind. Ihre Texte und Lieder werden von Generation zu Generation weitergegeben und bilden einen großen kulturellen Reichtum. Dabei hatte die Romamusik selbst einen Einfluss auf die Entwicklung der Flamenco Musik.

Die Hymne der Roma trägt den Titel: "Djelem, djelem"

Djelem Djelem

1)

Djelem djelem lungone dromesa
Maladilem schukare romenza
djelem djelem lungone dromesa
Maladilem bachtale romenza

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle,
Ahai, Romale, ahai Charalle

2)

sasa vi man bari familia
murdardarla i kali legia
saren chinda vi Romen vi Romnien
maschkalende vi zigne schaworen

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

3)

Putar Devla te bare wudara
Te ka dikav kai si me Manuscha
Upre Roma! Akana si wakti
Uschten sa te sundale Roma

Refrain:

Ahai Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

4)

Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav schukare Romenza
Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav bachtale Romenza

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

Djelem Djelem

1)

Auf meinem sehr sehr langen Weg
Traf ich viele schöne Roma
Auf diesem sehr sehr langen Weg
Begegneten mir viele glückliche Roma

Refrain:

Ahai, Roma, ahai Kinder

2)

Auch ich hatte eine große glückliche Familie
Sie wurden von der schwarzgekleideten Legion ermordet
Alle wurden umgebracht Männer, Frauen,
selbst die kleinen Kinder

Refrain:

Ahai, Roma, ahai Kinder

3)

Lieber Gott, öffne deine großen Tore
Damit ich sehe kann, wo all meine Menschen geblieben sind
Erhebt euch Roma, es wird Zeit
Steht auf ihr müden Roma

Refrain:

Ahai Roma, ahai Kinder

4)

Und wieder werde ich diesen langen Weg gehen
Und werde mit schönen Roma zusammen treffen
Und auf diesem langen beschwerlichen Weg
Werde ich mit diesem glücklichen Menschen mitziehen

Refrain

Ahai Roma, ahai Kinder

Lehreranweisung zu: Bildung für Roma

Die Stunde sollte mit der Einspielung des beiliegenden Videos begonnen werden, um den Schülern einen kurzen Einstieg in das Unterthema "Bildung" zu ermöglichen.

Daraufhin werden die drei Texte an die Schüler ausgeteilt, die sich in Dreiergruppen zusammengefunden haben und in denen jeder Schüler einen anderen Text zur Bearbeitung erhält. Nach einer kurzen Einlesens- und Einarbeitungsphase von ungefähr fünf bis zehn Minuten sollen sich die Schüler in diesen Gruppen zusammenfinden, die jeweils denselben Text hatten, und diesen in der Gruppe besprechen sowie die wichtigsten Thesen und Aussagen in ca. zehn Minuten herausarbeiten. Nach dem Abschluss dieser Arbeit finden sich alle Gruppenmitglieder wieder in den alten Gruppen zusammen und jeder Schüler erklärt als "Experte" seinen Mitschülern den gekürzten Inhalt seines Textes in einer grob 15-minütigen Arbeitsphase.

Daraufhin ist es empfehlenswert für den Lehrer, nochmals kurz die Hauptthesen der Texte an der Tafel zusammenzufassen, um mögliche Fehler und Unverständlichkeiten zu beheben.

1. Text

Der Text gibt den Schülern einen kurzen Eindruck zur Bildungssituation junger Roma in Europa und führt zudem Erklärungsgründe an.

Ziel des Textes ist zum einen eine Annäherung an die Thematik und soll den Schülern zudem einen Einblick verschaffen, wie schwierig ein Zugang zum Bildungssystem sein kann, somit auch dazu führend, dass die Schüler ihre eigene Situation schätzen lernen.

2. Text

Der Text zeigt Möglichkeiten für junge Roma auf, sich ins Schulsystem zu integrieren, mit dem Ziel, den Roma eine Fortsetzung auf einer weiterführenden Schule zu ermöglichen bzw. als eine Berufsvorbereitung dienen soll.

Neben der Tatsache, dass die Schüler beim Lesen des Textes womöglich selbst realisieren, dass nur, wenn überhaupt, sehr wenige Rom auf ihrer Schule sind, obwohl für sie dieselben Rechte bestehen, soll der Text dazu zur Erläuterung dienen, wieso eine flächendeckende Hilfe nötig ist. Er schildert, dass sich ein Fortschritt in der Ausbildung junger Roma nur dann einstellt, wenn alle Teile des Systems diesen Willen in sich tragen und dabei mithelfen, das Ziel zu realisieren.

Der darauffolgende Teil des Textes gibt ein Beispiel einer Organisation in Köln, Deutschland, "Amaro Kher", die dieses Prinzip aufgegriffen hat und nicht nur die Kinder durch eine optionale Nachmittagsbetreuung miteinbezieht, sondern ebenfalls engen Kontakt zu den Eltern pflegt.

3. Text

Der Text soll helfen, den Schülern zu erläutern, wieso ein regelmäßiger Schulbesuch für Roma sich oft weitaus schwieriger gestaltet, als er auf den ersten Blick scheint.

Einige dieser Gründe zusammengefasst:

- viele junge Rom müssen während der Schulzeit für ihre Familie arbeiten, um das finanzielle Überleben der Familie zu sichern
- Die Angst mancher Eltern vor den unbekanntem Bildungsinstitutionen, die außerhalb ihrer kulturellen Welt liegen
- Der Rassismus und die Diskriminierung, denen Roma schon von Kindesbeinen an ausgesetzt sind und welche die Motivation, zur Schule, in ein feindliches Umfeld, drastisch sinken lässt.
- Die verhältnismäßig schlechte Akzeptanz von Arbeitgebern bei der Beschäftigung von Roma und der dadurch bei Roma entstehende Eindruck, dass ein Schulabschluss ihre Chancen auf Arbeit nicht erhöht
- Frühe Schwangerschaften bei jungen Roma

Zudem sollte der Punkt erwähnt werden, dass Roma zum Teil ihre Kinder rein formal auf Schulen anmelden, um eine Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis zu erhalten.

Somit haben alle Schüler den gleichen Wissensstand und es eröffnet sich die Option eine Diskussionsrunde zur Thematik am Ende der Stunde mit den Schülern zu eröffnen. Fragestellungen dieser Diskussionsrunde könnten z.B. sein:

- “Inwiefern muss eine Verhaltensveränderung auf Seiten der Roma geschehen, inwiefern auf Seiten der staatlichen Institutionen, um einen Fortschritt bei der Bildung der Roma zu erzielen?”
- “Unternimmt der Staat genug, um junge Roma zu fördern?”
- “Verhindern auch wir, dass Roma zur Schule gehen bzw. wie können wir helfen, um den Prozess der Bildungsförderung zu stärken?”

Bildung junger Roma

1. Text

Bildung in Europa

Bis zum heutigen Tage ist die Bildung bei weiten Schichten der Roma unzureichend, um in besser bezahlte Jobs zu gelangen und das Stigma des sozial Benachteiligten zu verlieren. Eng mit dem Thema Bildung ist die Diskriminierung der Roma verknüpft, erfahren jene doch schon Grundschulkindern, was sich ihren kompletten Bildungsweg hin fortsetzt bis in höchste Bildungsinstitutionen. Im Vergleich zu anderen Volksgruppen haben Roma eine viel geringere Chance zu studieren und werden schon mit ihrem Eintritt in das Schulsystem diskriminiert. So kamen schon Fälle wie folgender vor, wo Roma in einer bosnisch-herzegowinischen Grundschule in Sarajewo einen separaten Eingang benutzen mussten, da sie dort vor dem Eintritt in die Schule aufgrund von Läusegefahr geduscht wurden.

Romafamilien leben oft in weit vom Rest der Gesellschaft abgeschotteten Romasiedlungen. Aufgrund der räumlichen Entfernung zwischen Romasiedlung und den Schulen dessen können junge Schüler nicht alleine zur Schule gehen und sind somit auf die, häufig fehlende Unterstützung ihrer Eltern angewiesen. Des Weiteren sind viele Familien so arm, dass sie sich den Kauf von Schulmaterialien und -anzügen nicht leisten können. Da diese Probleme schon lange bestehen, führten einige Staaten spezielle Schulen für Roma ein, doch diese sind oft schlecht ausgerüstet und in äußerst schlechtem Zustand.

Zudem fällt es vielen Romafamilien sehr schwer ihre Kinder zu unterstützen, da ihre Kinder oft schon mit 14 Jahren verheiratet werden und daraufhin keine Chance mehr haben, eine Schule zu besuchen. Somit gehen nur 50% aller Romakinder in Bosnien und Herzegowina zur Schule.

2. Text

Bildung in Deutschland

Ein gravierendes Problem in Deutschland ist die Tatsache, dass ca. 90% aller Roma die Schule ohne jeglichen Abschluss beendeten, weswegen der deutsche Staat beabsichtigt, mehrere Organisationen, die sich vor allem mit der Bildungsförderung bei Roma beschäftigen, aufzubauen. Noch sind nur wenige Organisationen davon in Deutschland auffindbar, die neben der Unterstützung des Kindes auch die gesamte Familie unterstützen.

Eine jener Organisationen ist "Amaro Kher", ein Schul- und Integrationsprojekt des Rom e.V. in Köln, mit dem Ziel, junge Roma, die am Rande der Gesellschaft oder in sozialen Brennpunkten leben, zu fördern. Dabei sind einige der Mitarbeiter der Organisation ebenfalls Roma, um eine möglichst große Offenheit und ein möglichst großes Verständnis zwischen Amaro Kher und den betreffenden Romafamilien

herzustellen. Dies ist nämlich einer der Schlüssel zur erfolgreichen Arbeit mit jungen Roma, da ohne die Unterstützung durch die Familien keine nachhaltigen Erfolge zu erzielen sind.

Amaro Kher bildet die jungen Roma so weit aus, dass sie daraufhin eine reguläre weiterführende Schule besuchen können oder dies als Berufsvorbereitung dient, wobei das Projekt von dem Bundesland Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln unterstützt und teilsfinanziert wird.

Heutzutage arbeitet das Projekt mit insgesamt 30 Kindern, die niemals zuvor einen Kindergarten oder eine Schule besucht haben. Diesbezüglich versucht der Rom e.V. den Teilnehmern den Einstieg so leicht wie möglich zu machen und bietet neben der Schule bzw. nach der Schule mehrere Aktivitäten wie Tanzkurse, gemeinsame Hausaufgabenbetreuung oder Computerkurse an. Das Programm beschränkt sich jedoch nicht nur auf Romakinder, sondern bietet ebenso den Eltern die Möglichkeit z.B. Deutsch zu lernen oder gibt ihnen Hilfe in Notsituationen.

Durch die Tatsache, dass es vielen Romafamilien nicht möglich ist, jeden Tag ihr Kind den weiten Weg von ihrem Wohnort bis zur Schule zu begleiten, besteht ein Schulbus, der jedes einzelne Kind abholt sowie nach der Schule und dem optionalen Nachmittagsprogramm wieder zurückfährt.

3. Text

Die Zukunft der Roma

Wer denkt, dass kein Roma Kind zur Schule ginge, liegt falsch!

Denn oft liegt es nicht an der fehlenden Motivation der Romakinder, sondern die Kultur, in welcher sie aufwachsen, unterstützt in keinster Weise einen Schulbesuch.

Denn oft haben Romakinder überhaupt nicht die Wahl am regulären Schulunterricht teilzunehmen, da sie arbeiten müssen, um das Überleben der Familie zu sichern. Zudem wird ihnen allzu häufig vom Elternhaus geringe Unterstützung zugebracht oder gar der Besuch einer Schule verwehrt, da sogar teilweise Ängste der Eltern aus kulturellen Gründen bestehen, die bewirken, dass sie ihre Kinder nicht auf staatliche Schulen schicken. Zudem scheint auch oft der Schulinhalt den Eltern jener Kinder als in ihrem Alltag nicht gewinnbringend, sodass Kinder in einigen Fällen lediglich in der Schule angemeldet sind, um eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten.

Jedoch ist auch im Falle eines regulären Schulabschlusses keineswegs sichergestellt, dass Roma Arbeit finden, da es noch viele Ressentiments und Vorurteile der Arbeitgeber gegenüber Roma gibt.

Lehreranweisung zu: Integration der Roma

I. Zu Beginn der Stunde werden die Bilder (siehe Anhang) per Overheadprojektor/Beamer der Klasse gezeigt, um einen Einstieg in das Thema zu gewährleisten. Dabei stellt der Lehrer folgende Fragen, die in ungefähr fünf Minuten von den Schülern beantwortet und besprochen werden sollen:

- Welche Unterschiede sind zu erkennen?

Roma:

Geringer Lebensstandard
Leben, abgegrenzt vom Rest der Gesellschaft etc.

Andere:

Hoher Lebensstandard
Finanzielle Stärke
Roma tauchen nicht in ihrer Welt auf

- Wer von diesen Personen ist integriert? Warum?

Roma sind integriert, da

- sie formal dieselben Rechte haben wie andere Menschen
- sie offiziell gleichbehandelt werden

Roma sind nicht integriert, da

- sie nicht in der Gesellschaft aufgenommen sind
- die ihnen zustehenden Rechte nur formal auf dem Papier existieren aber in der Realität nicht ausgeübt werden etc.

II. Nun schreibt der Lehrer einige Wörter an die Tafel, die die Schüler mit einem Tischpartner besprechen sollen zu der Frage:

Wie sind die Begriffe mit der Thematik Roma verknüpft und wie beeinflussen sie deren Integration in die Gesellschaft?

Begriffe: Bildung, Besitz, Familie, Lebenskultur/Moralvorstellungen

- Bildung: Durch geringe oder fehlende Bildung ist eine Integration in die Gesellschaft nur schwer möglich. Von Anfang ist ein regulärer, regelmäßiger Besuch der Schule bei Romakinder ein Ausnahmefall, da von Seiten der Familie wie des Staates die Unterstützung fehlt.
- Besitz: Durch ein anderes Verständnis für Besitz wird der Zugang zur Gesellschaft nochmals erschwert und ihr Verhalten kann durch die sich sehr unterscheidenden Kulturen oft nicht verstanden werden.

- Familie: Roma sind sehr eng mit ihrer Familie verknüpft und macht einen sehr großen Teil ihrer Identität aus. Somit bildet die Familie eine autarke Einheit, die es erschwert von außen Einfluss auf die betreffenden Roma auszuüben. Zudem ist es von Seiten der Roma schwierig aus dieser Gemeinschaft auszusteigen aufgrund des großen Gesellschaftsdrucks.
- Lebenskultur/ Moral: Durch eine teils gravierend unterschiedliche Lebensauffassung zu der der "westlichen Welt", sind oft Lösungsvorschläge jener Welt nur unzureichend oder denken nicht weit genug, da sie lediglich auf unsere Welt anwendbar sind aber nicht auf die Kultur der Roma. Somit werden auch gutgemeinte Integrationsprozesse oft zunichte gemacht.

Daraufhin sollen ebenfalls in ungefähr fünf Minuten die mit dem Partner erarbeiteten Ergebnisse in einer kurzen Diskussion in der Klasse geschildert werden.

III. Danach wird der Text zum Thema "Die Situation der Roma in Bosnien und Herzegowina" an die Schüler verteilt, die nach einer Einlesephase die Arbeitsaufträge erarbeiten sollen.

Lösungen der Arbeitsaufträge zum Text:

1.Fassen Sie den Text zusammen

Wichtigste Themen in Stichpunkten:

- Die Diskriminierung und Isolation der Roma hat in der Religion, der staatlichen Erziehung und am Arbeitsmarkt zu einer Parallelgesellschaft geführt
- Roma benötigen mehr Lehrer, Intellektuelle und qualifizierte Fachkräfte aus den eigenen Reihen, die ihre Geschichte und Kultur vermitteln
- BiH ist in einer schweren Krise, folgend dieser hat sich auch die Situation der Roma verschlechtert
- Der Titoismus prägte die „goldenen Zeiten der Roma“, nach den Verfolgungen und Ermordungen zwischen 1941 bis 1945
- Die Ethnisierung und Nationalisierung der Balkan-Kriege von 1992 bis 1995 forderten die größten Opfer sowohl in der Zivilbevölkerung als auch bei Roma
- Die Politisierung und Emotionalisierung führte zu einer weiteren Verschlechterung der Situation ebenfalls auf politischer Ebene, da Roma ohne staatlich-systematische Unterstützung blieben

- Zwei Formen der Diskriminierung:
 - a) die direkte: die Vernichtung des Lebens, direkte Gewaltangriffe wie kürzlich der Vorfall in Ungarn
 - b) die strukturelle: der Ausschluss aus dem sozialen und politischen Leben
- Die ethnischen Minderheiten werden in der Verfassungskategorie neben den drei größten Bevölkerungsgruppen der Bosnier, Kroaten und Serben als „die Anderen“ kategorisiert und somit eine Aushebelung der politischen Partizipation geschehe
- Der Staat muss fähiger werden strukturelle Bedingungen zu schaffen wie: Vertreter der Roma Minderheiten zu ermöglichen, die Erarbeitung von konkreten Prognosen, Räumlichkeiten und menschenwürdige Bedingungen einzuräumen als auch durch „Affirmative-Action-Politik“ und eine „positive Diskriminierung“

2. Was sind Grundvoraussetzungen, um eine Bildungsförderung von Roma zu gewährleisten?

- Mehr Lehrer, Intellektuelle und qualifizierte Fachkräfte, die selbst Roma sind und Geschichte und Kultur vermitteln
- Unterstützung der Romafamilien, ihr Kind täglich in die Schule zu schicken
- Ein Bildungssystem ohne Diskrimination
- Ermöglichung von Vertreter der Roma Minderheiten
- Einräumung von Räumlichkeiten und menschenwürdige Bedingungen

3. Geben Sie die beiden Diskriminierungsformen an und erläutern Sie diese.

Es bestehen zwei konkrete Formen der Diskriminierung erläutert Vedran Džihic:

- die direkte: die Vernichtung des Lebens, direkte Gewaltangriffe wie kürzlich der Vorfall in Ungarn
- die strukturelle: der Ausschluss aus dem sozialen und politischen Leben

4. Beschreiben Sie die Stellung der Roma in der Gesellschaft Bosnien und Herzegowinas.

Durch die schweren Krise in BiH hat sich folgend dieser auch die Situation der Roma verschlechtert.

Der Titoismus prägte die „goldenen Zeiten der Roma“, nach den Verfolgungen und Ermordungen zwischen 1941 bis 1945. Die Ethnisierung und Nationalisierung der Balkan-Kriege von 1992 bis 1995 forderten die größten Opfer in der Zivilbevölkerung. Muslimische, orthodoxe und kroatische Roma waren Anpassungsstrategien ausgesetzt

- bei denen es sich in Realität um Assimilierungsstrategien handelte, die unter gewaltsamen Druck an den Roma ausgeübt wurden. Sie haben ihre Häuser durch kriegerische Zerstörungsgewalt verloren als auch durch anschließende Enteignungen, die gleichfalls ein Teil der derzeitigen problematischen Lage hinsichtlich strittiger Grund- und Eigentumsrechte von Roma sind.

Die Politisierung und Emotionalisierung führte zu einer weiteren Verschlechterung der Situation ebenfalls auf politischer Ebene, da Roma ohne staatlich-systematische Unterstützung blieben.

5. Welche Gründe führen dazu, dass der Integrationsprogress für Roma in Bosnien und Herzegowina stagniert? Führen Sie Gründe an.

- Der Staat schafft keine Rahmenbedingungen dazu und auch die Trägheit der staatlichen Verwaltung Bosnien und Herzegowinas stellt eine gigantisch hohe Hürde für einen weiteren Integrationsprozess dar.
- Der ethnische Wettbewerb von Bosniern, Kroaten und Serben lässt der Roma Minderheit keinen Raum, trotz aller Organisation innerhalb der Roma Gemeinschaften
- Es herrscht eine apathische Einstellung in der Gesellschaft, diese wird auch durch den neoliberalen Druck in der Wirtschaft verstärkt.
- Roma sind in keiner Verwaltung oder als Sozialarbeiter tätig aufgrund des Dayton-Vertrages
- Der Mangel an Konsequenzen für Roma bei einem Verstoß gegen die gesetzliche Schulpflicht, wird durch staatliche Kontrollinstanzen nicht entsprechend geahndet, im Vergleich zu den anderen ethnischen Minderheiten.

6. Beschreiben Sie, welche Rechte den Roma laut Verfassung des Staates verwehrt bleiben.

Aufgrund des Dayton-Konstrukts, da die ethnischen Minderheiten in der Verfassungskategorie neben den drei größten Bevölkerungsgruppen der Bosnier, Kroaten und Serben als „die Anderen“ kategorisiert werden und eine Aushebelung der politischen Partizipation geschehe. Somit geschieht aufgrund der derzeitigen Gesetzgebung des Staatskonstrukts eine Diskriminierung, dass Roma nicht um das Präsidentschaftsamt kandidieren könnten.

7. Beschreiben Sie die Bedeutung des Begriffs „positive Diskriminierung“

Gemäß der amerikanischen Bürgerrechtskommission von 1977 versteht sich als Affirmative Action oder „positive Diskriminierung“ „jede Maßnahme, die über die

einfache Beseitigung einer diskriminierenden Praktik hinausgeht, um einstige und heutige Diskriminierung zu korrigieren, zu kompensieren und in Zukunft zu verhüten.“ In den Bereichen von Ausbildung, des Arbeitsmarktes und der Karrierechancen soll mit Maßnahmen der Affirmative Action die Situation insbesondere für Frauen und für Menschen benachteiligter ethnischer Gruppen verbessert werden.

Affirmative Action schließt u.a. Diversity Trainings und spezielle Bildungsprogramme gegen Rassismus und Sexismus ein, sowie die Senkung von Leistungsanforderungen (beispielsweise an Hochschulen) insgesamt oder für bestimmte benachteiligte Gruppen

IV. Vertiefend zu dieser Thematik kann den Schülern folgende beide Arbeitsaufträge als Hausaufgaben aufgegeben werden

- 1. Lesen Sie sich den Text (siehe Anhang) durch und fassen Sie die wichtigsten Daten zusammen*
- 2. Äußern Sie ihre Meinung dazu, ob eine Integration in die Gesellschaft von Seiten der Roma in Bosnien und Herzegowina möglich ist und erläutern Sie diese.*

Die Integration der Roma

Das „Romano Centro“, Verein für Roma in Wien, veranstaltete eine Diskussionsrunde zum Thema „Die Situation der Roma in Bosnien und Herzegowina“ und lud prominente Gesprächspartner aus Diplomatie, Politik und Bildung dazu ein.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Ilija Jovanović, Vorsitzender der Romano Centro in Wien, folgte ein ausführlicher Vortrag von S.E. Igor Davidović, Botschafter der Ständigen Vertretung von Bosnien und Herzegowina bei der OSZE und UNO zu der hohen Arbeitslosigkeitsrate in Bosnien und Herzegowina, die geschätzte 42% beträgt. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ein aktives Bildungsprogramm dringend von Nöten, die laut Ilija Jovanović „nur mit einem angepassten Bildungsprogramm für Roma entsprechend umgesetzt werden könnte“.

Ilija Jovanović Vorstand des Vereins fügte hinzu, dass die über Jahrhunderte anhaltende Diskriminierung und Isolation in der Religion, der staatlichen Erziehung und am Arbeitsmarkt zu einer Parallelgesellschaft geführt hat. Die Hierarchie sozialer Netzwerke von Roma am Balkan ist in erster Instanz die Familie, folgend die Sippe und abhängig von der Anzahl der Mitglieder, der Clan. Das hierarchische Konstrukt stelle ein zusätzliches Problem dar und die Roma Gemeinschaften wären derzeit gar nicht im Stande und benötigten viel mehr Zeit, diese Strukturen innerhalb der Roma-Community zu verändern.

„Roma benötigen mehr Lehrer statt Politiker die Geschichte und Kultur vermitteln und das können nur hoch gebildete Vertreter wie Lehrer, Intellektuelle und qualifizierte Fachkräfte aus den eigenen Reihen“ die weitere Ausführung von Botschafter S.E. Igor Davidović.

Vedran Džihic, Politologe und Lektor am Institut für Politikwissenschaften und Direktor der CEIS Organisation, fokussierte seine Vortrag auf die derzeitige politische Situation in Bosnien und Herzegowina.

Für die Gesamtbevölkerung von Bosnien und Herzegowina waren die letzten 19 Jahre, in der anhaltenden angespannten politischen und ökonomischen Lage, ein großer Akt der Geduld gewesen, der schwer zu tragen ist angesichts der Lebensspanne eines Menschen.

In der Realanalyse ist BiH in einer schweren Krise, folgend dieser hat sich auch die Situation der Roma verschlechtert.

Der Titoismus prägte die „goldenen Zeiten der Roma“, nach den Verfolgungen und Ermordungen zwischen 1941 bis 1945. Die Ethnisierung und Nationalisierung der Balkan-Kriege von 1992 bis 1995 forderten die größten Opfer in der Zivilbevölkerung. Muslimische, orthodoxe und kroatische Roma waren Anpassungsstrategien ausgesetzt - bei denen es sich in Realität um Assimilierungsstrategien handelte, die unter gewaltsamen Druck an den Roma ausgeübt wurden.

Sie haben ihre Häuser durch kriegerische Zerstörungsgewalt verloren als auch durch anschließende Enteignungen, die gleichfalls ein Teil der derzeitigen problematischen

Lage hinsichtlich strittiger Grund- und Eigentumsrechte von Roma sind.

Die Politisierung und Emotionalisierung führte zu einer weiteren Verschlechterung der Situation ebenfalls auf politischer Ebene, da Roma ohne staatlich-systematische Unterstützung blieben.

Es bestehen zwei konkrete Formen der Diskriminierung erläutert Vedran Džihic:

- a) die direkte: die Vernichtung des Lebens, direkte Gewaltangriffe wie kürzlich der Vorfall in Ungarn
- b) die strukturelle: der Ausschluss aus dem sozialen und politischen Leben

Dazu führt Politologe Vedran Džihic als Beispiel an; das auf Grund der derzeitigen Gesetzgebung des Staatskonstrukts Roma nicht um das Präsidentschaftsamt kandidieren könnten. Der ethnische Wettbewerb von Bosniern, Kroaten und Serben lassen der Roma Minderheit keinen Raum, trotz aller Organisation innerhalb der Roma Gemeinschaften. Der Staat schafft keine Rahmenbedingungen dazu und auch die Trägheit der staatlichen Verwaltung Bosniens und Herzegowinas stellt eine gigantisch hohe Hürde dar.

Die schlechte Wirtschaftslage zeichnet sich unter anderem durch das große Handelsdefizit aus, viele Importe, wenig Exporte und geringe Gehälter. Transformationsgewinner sind ausschließlich die gut ausgebildete elitäre Bevölkerungsschicht, die Beschäftigung bei den Internationalen Organisationen gefunden hat. Es herrscht eine apathische Einstellung in der Gesellschaft, diese wird auch durch den Neo-Liberalen Druck in der Wirtschaft verstärkt.

Die Lösungsansätze sieht Politologe Vedran Džihic dahingehend, dass der Staat fähiger werden muss strukturelle Bedingungen zu schaffen wie: Vertreter der Roma Minderheiten zu ermöglichen, die Erarbeitung von konkreten Prognosen, Räumlichkeiten und menschenwürdige Bedingungen einzuräumen als auch durch „Affirmativ-Action-Politik“ und zielt eine „positive Diskriminierung“ an.

Herr Beiro Beganovic untermauert die Fakten der politischen Diskriminierung auf Grund des Dayton-Konstrukts laut Politologe Vedran Džihic, da die ethnischen Minderheiten in der Verfassungskategorie neben den drei größten Bevölkerungsgruppen der Bosnier, Kroaten und Serben als „die Anderen“ kategorisiert werden und eine Aushebelung der politischen Partizipation geschehe. Die Auswirkungen sind, dass Roma in keiner Verwaltung oder als Sozialarbeiter tätig sind, führt Herr Beganovic an.

Der Mangel an Konsequenzen für Roma bei einem Verstoß gegen die gesetzliche Schulpflicht, wird durch staatliche Kontrollinstanzen nicht entsprechend geahndet, im Vergleich zu den anderen ethnischen Minderheiten.

Die Vergaben von Stipendien seien ebenso äußerst problematisch „20 Stipendien werden in offiziellen Ausschreibungen zwar vergeben an Roma Studenten im vierten Jahr an der Universität der Rechtswissenschaften, man allerdings vorab Daten hat, dass keine Roma im vierten Jahr an der Universität der Rechtswissenschaften studieren und die ausgeschriebenen Stipendien in Folge dessen nicht vergeben werden können“ erzählt Pädagoge Beganovic.

Fakten zur Lage der Roma Minderheit in Bosnien und Herzegowina:

- In Bosnien und Herzegowina existieren 17 gesetzlich anerkannte Minderheiten, wobei die Minderheit der Roma die zahlreichste ist.
- 30.000 - 60.000 Roma leben in BiH.
- Im Oktober 2005, ratifizierte BiH die Konvention über den Schutz der nationalen Minderheiten und adaptierte entsprechende Gesetze.
- Roma Minderheiten teilen die Probleme aller Bürger der Republik BiH und haben zusätzliche Probleme, die spezifisch für diese Minderheit sind.
- Diese Probleme umfassen Ausbildung, Arbeitssuche und Beschäftigung wie auch die Wohnsituation als auch die Wiederbelebung der Roma-Kultur.

Teilnehmende Gäste der Diskussionsrunde:

S.E. Igor Davidović, Botschafter der Ständigen Vertretung von Bosnien und Herzegowina bei OSZE und UNO

Vedran Džihić Lektor am Institut für Politikwissenschaften Wien und Direktor von CEIS (Center for European Integration Strategies)

Herr Beiro Beganović akademischer Pädagoge

Quelle: <http://www.dasbiber.at/content/%E2%80%9Cdie-situation-der-roma-bosnien-und-herzegowina%E2%80%9C>

Arbeitsaufträge:

1. Fassen Sie den Text zusammen.

2. Was sind Grundvoraussetzungen, um eine Bildungsförderung von Roma zu gewährleisten?

3. Geben Sie zwei Diskriminierungsformen an.

4. Beschreiben Sie die Stellung der Roma in der Gesellschaft Bosnien und Herzegowinas.

5. Welche Gründe führten dazu, dass der Integrationsprogress für Roma in Bosnien und Herzegowina stagniert? Führen Sie Gründe an.

6. Kann man die beiden genannten Diskriminierungsdefinitionen auch auf andere Gruppen beziehen? Geben Sie Beispiele an.

7. Beschreiben Sie, welche Rechte den Roma laut Verfassung des Staates verwehrt bleiben.

8. Beschreiben Sie die Bedeutung des Begriffs "positive Diskriminierung"

(Optional)

9. Äußern Sie ihre Meinung dazu, ob eine Integration in die Gesellschaft von Seiten der Roma in Bosnien und Herzegowina möglich ist.

Fakten zu Roma in Bosnien und Herzegowina

Der Zerfall Ex-Jugoslawiens und der heraufziehende Krieg hat einen fürchterlichen Effekt auf die Roma und ihre Gemeinschaften in Bosnien und Herzegowina. Roma waren Teil aller sich bekriegenden Parteien und Opfer von Gewalttaten, sodass angenommen wird, dass 30.000 Roma Opfer ethnischer Säuberungen gewesen sind. Auch wenn Roma Katholiken, Orthodoxe oder Moslems waren, so gehörten sie doch keiner der Ethnien der Serben, Bosniaken oder Kroaten an. Viele Roma wurden verhaftet und in Konzentrationslagern gehalten, wo sie auch misshandelt wurden. Männliche Roma wurden oft in die betreffenden Armeen der verschiedenen Ethnien einbezogen und zur Arbeit gezwungen. Viele weibliche Roma wurden vergewaltigt und/oder zur Prostitution gezwungen. Somit wurden während der Kriegsjahre zwischen 1992 bis 1995 viele Romagemeinschaften komplett zerstört.

Ein Großteil der Roma in Bosnien und Herzegowina floh und kehrte bis heute nicht in ihre ehemaligen Häuser zurück, ebenso war es ihnen nicht möglich vor Kriegsbeginn ihr Eigentum zu sichern und erhielten sodann auch nach Kriegsende keine Entschädigung für zerstörtes bzw. beschlagnahmtes Eigentum.

Weder in der Föderation Bosnien und Herzegowinas noch in der Republika Srpska sind sie als ethnische oder nationale Minderheit anerkannt und werden unter der Kategorie „Andere“ geführt. Denn die ethnisch orientierten Unterteilungen in Bosnien und Herzegowina lassen die Roma zur „unerwünschten Minderheit“ werden.

Viele von ihnen haben keine Dokumente und, in extremen Fällen, keine Nationalität und besitzen ebenfalls oft keine Geburtsurkunde, keinen Personalausweis, Dokumente für eine Krankenversicherung oder Reisepässe, sodass das Fehlen grundsätzlicher Dokumente zu sehr großen Schwierigkeiten führt. Denn das Fehlen eines Dokumentes zieht oft auch das Fehlen anderer, darauf basierender Dokumente nach sich.

52% der Roma zwischen 15-55 Jahren sind in BiH arbeitslos, verglichen mit 30% der Nicht-Roma. 78% dieser Roma sind informell beschäftigt, verglichen mit nur 27% der Nicht-Roma. Dieser informelle Sektor wird meist durch sehr schlecht bezahlte Arbeit von geringer Qualität ohne soziale Sicherung geprägt. In Bosnien und Herzegowina können fast 100% aller 15-24 Jährigen schreiben und lesen, im Gegensatz zu nur 79% bei Roma und 74% bei Romafrauen. Bei der Gruppe über 45 Jahre sind es gar nur 61%, 40% bei Frauen, wobei dieser Prozentsatz 95% bei Nicht-Roma beträgt.

80% aller Romakinder in BiH gehen nicht zur Schule, so z.B. gingen im Jahr 2007 in der Region um Banja Luka 60% aller Romakinder in die Schule, jedoch beendeten ca. 40% jener ohne jeglichen Abschluss den Schulbesuch. Ohne Ausbildung und Bildung ist es Roma fast unmöglich reguläre Arbeit zu finden und in die Gesellschaft integriert zu werden.

Zusammengenommen mit dem nicht funktionierenden Sozialsystem Bosnien und Herzegowinas führt dies zu erhöhter Verarmung und einer Verschlechterung der Situation für Roma.

Die Roma-Dekade

(für eine Doppelstunde)

1. Beginn (5 - 10 Minuten)

- Die Schüler machen einen äußeren und einen inneren Kreis, sodass sie sich gegenüber sitzen. Jedes sich gegenüber sitzende Schülerpaar bekommt Material, z.B. ein Bild.
- Jedes Paar hat etwa eine halbe bis eine Minute Zeit die sich über die Gedanken und Eindrücke, die das Material geweckt hat, auszutauschen.
- Dann wird das Material in der vorher festgelegten Richtung weitergegeben und die Schüler verfahren mit dem neuen Material genauso, bis jeder jedes Bild, Zitat oder Beispiel einmal in der Hand hatte.
- Danach wird der Kreis aufgelöst.

Ziel: Die Schüler werden visuell und eindrücklicher mit den Problemen der Roma konfrontiert. Das Interesse wird geweckt.

2. Hauptteil (35 - 40 Minuten)

- Jeder Schüler macht sich an seinem eigenen Platz Gedanken über die Probleme der Roma und notiert mindestens fünf Problemthematiken, beispielsweise Armut, Obdachlosigkeit, Staatenlosigkeit, Rassismus, Diskrimination, schlechte Integration, wenig Bildung (5 Minuten)
- Die Schüler finden sich wieder in Paaren zusammen und besprechen ihre Notizen
- Die Schüler sollen ein Schlagwort bzw. Thema entwickeln, welches die Situation der Roma verbessern würde (z.B. erhöhte Aufklärung der Gesellschaft) (5 Minuten)
- Die Schüler bekommen den Text über die Roma-Dekade ausgehändigt (Siehe Anhang). (5 Minuten)
- Die Paare schließen sich zu Vierergruppen zusammen.

Aufgabe: Die Gruppe sucht sich eine der Ideen aus und versucht ein in die Realität umsetzbares Projekt daraus zu entwickeln. Als Beispiel bzw. Hilfsanleitung erhalten sie das Blatt „Beispiel Projektplanung“ (Siehe Anhang).

Ziel: Die Schüler erarbeiten sich selbst, welche Wege es aus dieser Lage geben könnte und mit welchen Problemen man sich dabei auseinandersetzen muss. Zudem lernen sie einiges über Projekt-Management.

(Der Rest der Stunde)

3. Ende (45 Minuten)

- Jede Gruppe präsentiert ihr Projekt der Klasse. Dabei sollen sie so schauspielern als versuchten sie, die restliche Schulklasse zu überzeugen, ihnen als Sponsor Geld zu geben. (25 - 30 Minuten)

- Daraufhin soll die Klasse über folgende Fragen diskutieren, die der Lehrer nach eigenem Ermessen stellt:
 - a. Welches ist das sinnvollste Projekt?
 - b. Was könnten Probleme bei der Umsetzung der Projekte sein?
 - c. Lohnt es sich überhaupt Projekte für Roma zu entwickeln?
 - d. Würdest du für ein Projekt, das sich mit der Romathematik beschäftigt, arbeiten?
 - e. Ist jemand daran interessiert ein solches Projekt zu starten?
 - f. Warum gibt es so wenig Menschen, die sich wirklich mit Roma auskennen, bzw. warum herrscht in der Gesellschaft solch ein Desinteresse ihnen gegenüber?
 - g. Ist dies einer der Kernprobleme unserer Gesellschaft?
 - h. Wie ist es möglich, dass es in der heutigen Zeit, mitten in Europa, überhaupt Menschen mit so einem niedrigen Lebensstandard, unter solchen Lebensumständen leben?

Beispiel Projektplanung

Idee: Aufklärung der Gesellschaft über die schwierige Situation der Roma

Projekt: Ein öffentliches Festival

Wo?

Im Park
Den Stadtrat/ Bürgermeister fragen

Wer ist der Gastgeber?

Die Roma selbst

Wer sind die Gäste?

Leute, die das Thema Roma interessant finden, bzw. wenig über Roma wissen
Werbung
freier Eintritt
Flyer
lokale Radio-News
Plakate

Wie finanziert man das ganze?

Sponsoren
Konzerne fragen
Kirche/ Gemeinde fragen
Parteien fragen
lokale Medien fragen

Wie soll das Programm aussehen?

Photo - Galerien über die Geschichte der Roma
kleiner Zirkus
Extra - Programm für Kinder
Eine Roma Band
Roma Musik wird gespielt
Roma Tänze werden aufgeführt
Es wird typisches Roma Essen verkauft
Es werden typische Roma Produkte verkauft



Die Dekade der Roma-Inklusion 2005. - 2015.¹

Die Roma-Dekade schließt vier Ziele für jeden Staat ein, der sich entscheidet, die Menschenrechte für Roma zu verteidigen. Jene Ziele sind folgende: Bildung, Arbeit, Gesundheitsversicherungen und Wohnungsfragen. Dies alles strebt der Aktionsplan der „Roma-Dekade für Südosteuropa“ an.

Dies ist eine Bewegung gegen Diskrimination, Rassismus, unzureichende Integration, fehlende Bildung, Vorurteile, Armut, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit. Die Dekade schließt ebenso einige Ideen mit ein, wie diese Probleme bekämpft bzw. beseitigt werden können. Zuerst müssen Roma-Kinder in die Schulen geschickt werden, um überhaupt erst Bildung erhalten zu können. Ebenso werden Institutionen und Zentren für Roma geschaffen, die jene besuchen können, um sich informell weiterzubilden, Hilfe in schwierigen Lebenslagen erhalten, sowie sich gemeinsam über ihre Probleme austauschen können und mit professioneller Hilfe Lösungen für jene Probleme finden können. Die Regierungen der Staaten sind dazu veranlasst, das Finden von Arbeitsplätzen für Roma zu erleichtern, da ein Großteil der Arbeitgeber das Einstellen von Roma ablehnen.

Zwölf Länder nehmen an der Roma-Dekade teil und dies sind:

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Ungarn, Makedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, die Slowakei sowie Spanien. Jedes einzelne dieser Länder hat signifikante Roma-Minderheiten, welche in den Staaten sowohl ökonomisch wie auch sozial benachteiligt sind.

Das Jahr 2003 soll als Beispiel dienen, was schon im Vorhinein geschehen ist. In Bosnien und Herzegowina wurde ein Rat für Roma innerhalb der Ratsversammlung der Ministerien gegründet, mit dem Ziel der Stärkung der Menschenrechte. Dies eingeführt habend verabschiedete die Regierung im Jahre 2004 einen Bildungsplan für junge Roma in Bosnien und Herzegowina und im Jahre 2005 soll eine Leitstruktur ausgearbeitet werden, wie jene Probleme generell anzugehen sind. Insgesamt 15 Staaten arbeiten gemeinsam auf dem Gebiet Bosnien und Herzegowinas, um die Ziele der Roma-Dekade zu erfüllen und somit die Umsetzung der Menschenrechte für Roma zu stärken.

Im folgenden eine Statistik über die Situation in Bosnien und Herzegowina:

30% aller Roma Kinder besuchen regelmäßig staatliche Schulen, einige Jahre vorher waren es nur 5%. Nur ein Prozent von über 100 000 Roma in BuH besitzen einen Arbeitsplatz, nur 33% besitzen eine Gesundheitsversicherung, über 20 000 Roma leben

¹ - Deshbersh le Romengo Anderyaripnasko in Romanes

in illegalen Wohnungen, d.h. dass sie keine Bauerlaubnis haben, es weder Strom noch fließend Wasser gibt sowie grundsätzliche Lebensstandards nicht erfüllt sind). Hierzu gibt es eine kürzliche Verbesserung, da im Jahr 2009 durch finanzielle Unterstützung 200 Häuser für Obdachlose gebaut werden konnten.

Ein weiteres Ziel des Aktionsplans ist die Standardisierung der Sprache, so gibt es zum Beispiel kein Romanes-Wörterbuch auf dem Staatsgebiet Bosnien und Herzegowinas. Zudem muss der NGO-Sektor (Non-Governmental-Organizations), der vollkommen mit den Problemen überfordert ist, gestärkt werden.

Jedoch wird durch die Verfassung Bosnien und Herzegowinas die Roma sowie alle anderen Minderheiten zutiefst diskriminiert, da sie nicht als ethnische Minderheiten anerkannt werden, was eine Änderung des oben kurz skizzierten Artikels unumgänglich macht.

Die Gründerinstitutionen der Roma-Dekade sind die Weltbank, das Open Society Institute, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, der Europarat, der Rat der Europäischen Bank für Zusammenarbeit und Entwicklung, der Contact Point for Roma and Sinti Issues der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), das Europäische Roma Informations Center, das European Roma and Travellers Forum, das European Roma Rights Centre und der Roma Education Fund. 2008 wurden ebenso das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen - UN-HABITAT, das Büro des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR), und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) Partner der Dekade. Die Planung der Dekade wird von dem International Steering Committee (ISC) durchgeführt, die aus Repräsentanten der mitwirkenden Staaten, Internationalen Partnerorganisationen und Roma Organisationen. Der Roma Education Fund (REF), eine zentrale Komponente der Initiative, wurde 2005 mit der Mission wachsender Bildungsmöglichkeiten in Zentral- und Südosteuropa etabliert. Das Ziel des Roma Education Funds ist es, dazu beizutragen, die Bildungslücke zwischen Roma und Nicht-Roma durch eine Variation von Programmen und Strategien zu schließen, einschließlich der Desegregation von Bildungsinstitutionen.



U ljudskim pravima Romi, u svakodnevici Cigani

Mladi iz Njemačke i Bosne i Hercegovine analiziraju implementaciju ljudskih prava za Rome u svojim zemljama



Institut za razvoj mladih KULT
Sarajevo (Bosna i Hercegovina)

Drage čitateljice i čitatelji,

Držite u rukama proizvod dvosedmičnog napornog rada mladih iz Njemačke i Bosne i Hercegovine koji su učestvovali na projektu „U ljudskim pravima Romi, u svakodnevici Cigani - mladi iz Njemačke i Bosne i Hercegovine analiziraju implementaciju ljudskih prava za Rome u svojim zemljama“.

Mi, to jeste deset mladih iz gradske gimnazije Köln-Nippes između 16 i 19 godina i deset mladih iz Kantona Sarajevo u Bosni i Hercegovini, bavili smo se historijom i kulturom Roma u Bosni i Hercegovini i Njemačkoj. Sve to smo radili kako bismo odgovorili na pitanje u kojoj se mjeri implementiraju ljudska prava za navedenu etničku grupu, a iz toga je proistekla analiza razloga za trenutnu situaciju Roma.

Cilj zajedničkog rada bila je izrada šestosatnog nastavnog materijala u obliku ove knjižice na bosanskom i njemačkom jeziku za nastavnike i nastavnice u predmetima sociologija/demokracija, kao i u nastavi njemačkog jezika u višim razredima obje zemlje. Učenici su razmišljali na koji način svojim vršnjacima na najbolji način približiti ovu tematiku. Mogućnosti intervencije se ipak nisu ograničile samo na školski aspekt, nego će se materijal staviti na raspolaganje svim zainteresiranima, kao što su centri neformalnog obrazovanja u obje zemlje, a materijal će također biti dostupan besplatno i preko servera.

Tako smo prvu septembarsku sedmicu projekta u Sarajevu, kroz različite metode rada, proveli u usvajanju znanja kako o samoj temi tako i o potrebnoj didaktici. Posjetili smo „Romski Informativni Centar“ kako bismo uživo stekli utisak o položaju Roma na Balkanu, a brzo nakon toga smo započeli izradu nastavnih materijala u drugoj sedmici u Kölnu. I tamo smo također stekli posebne utiske o životu Roma: posjetili smo Rom e.V. i osnovnu školu „Amaro Kher“ u Kölnu.

Nakon četrnaest napornih ali zanimljivih projektnih dana, u kojima su se aktivnosti stalno smjenjivale, izrađen je radni materijal koji obrađuje teme od prvog pojavljivanja Roma u Europi pa sve do 2005. godine kada je počela „Decenija Roma“. Svi učesnici i učesnice na projektu su se razišli u nadi da će rezultat njihovog rada naići na veliko zanimanje i praktičnu primjenu.

Ovo nam je sve omogućila Fondacija „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (*Sjećanje, odgovornost i budućnost*) putem programa EUROPEANS FOR PEACE, fondacije za promicanje historijski osvještenog angažmana mladih ljudi, tako da se na ovom mjestu želimo zahvaliti svim osobama, koje su doprinijele izradi nastavnog materijala, prije svega EVZ Fondaciji.

Uputstvo za nastavnike/ce: Historija Roma

Porijeklo

Pogledajte slike i pitajte učenike/ce šta misle o porijeklu Roma. Učenici/e trebaju nagađati o njihovu porijeklu i nakon toga razgovarati s ostalima u razredu.

Rješenje: Jedini „rođaci“ su Indijci.

Nakon toga učenici/e čitaju infobox o porijeklu Roma.

Nastanjivanje

1. zadatak:

Pokažite učenicima/ama dijagram o migraciji Roma kao i njihov broj stanovnika.

Vrijeme	Kontinent
10. stoljeće	Azija na Srednjem Istoku
14. stoljeće	Srednji Istok prema srednjoj Evropi
15. stoljeće	Srednja Evropa prema Skandinaviji
16. stoljeće	iz Evrope nazad u Aziju
17. stoljeće	iz Evrope prema Južnoj Americi
18. stoljeće	iz Evrope prema Srednjoj Americi

2. zadatak:

Razlozi za migraciju:

- potraga za poslom
- nada u bolji život
- bijeg od diskriminacije i protjerivanja
- traženje azila na osnovi situacije u svojoj domovini
- pronalazak mjesta za život, obrazovanje
- dodir s tolerancijom s novim stanovništvom

Anticiganizam

1. zadatak:

Dajte učenicima/ama da pročitaju tekst i da ga sažmu.

Rješenje:

- Govor Navanethema Pillaya (južnoafrički advokat, sudac na Međunarodnom krivičnom sudu, najviši zvaničnik)
- ljudska prava i sve veći anticiganizam u Evropi
- Romi u 17 različitih zemalja Evrope
- izravna i posredna diskriminacija
- nijedna zemlja ne ponaša se u skladu sa svojom stvarnom historijskom odgovornošću
- prvi val nasilja počeo u Italiji 2007. g. kada je četvero djece izgorjelo u svojoj zapaljenoj kući
- od tada se Romi sistemski unose u baze podataka
- došli su iz istočne Evrope s 10.000.000 članova i stoga su najveća etnička manjina u Evropi
- ljudi iz nacionalističke desnice počeli su ih proganjati
- većina je proglasila Rome odgovornima za ekonomsku krizu

2. zadatak:

Potaknite učenike/ce da vode diskusiju o tome zašto se proganjaju Romi u Evropskoj uniji.

Rješenje:

Romi moraju napustiti Francusku i Italiju zbog nedostatka identifikacijskih dokumenata. S obzirom da ne posjeduju ni rodni list, a ni druge dokumente, Romi žive kao stranci u ovim zemljama.

Važan razlog za protjerivanje Roma jeste i stalno traženje krivca, tako da ljudi misle da su Romi uzrok kriza jer ne traže uredan posao i da žive na teretu države.

Zaključak:

Učenici/e trebaju izraditi kognitivne mape za bolje razumijevanje, kako bi sumirali historiju Roma. Koristite naslove kao ključne riječi.

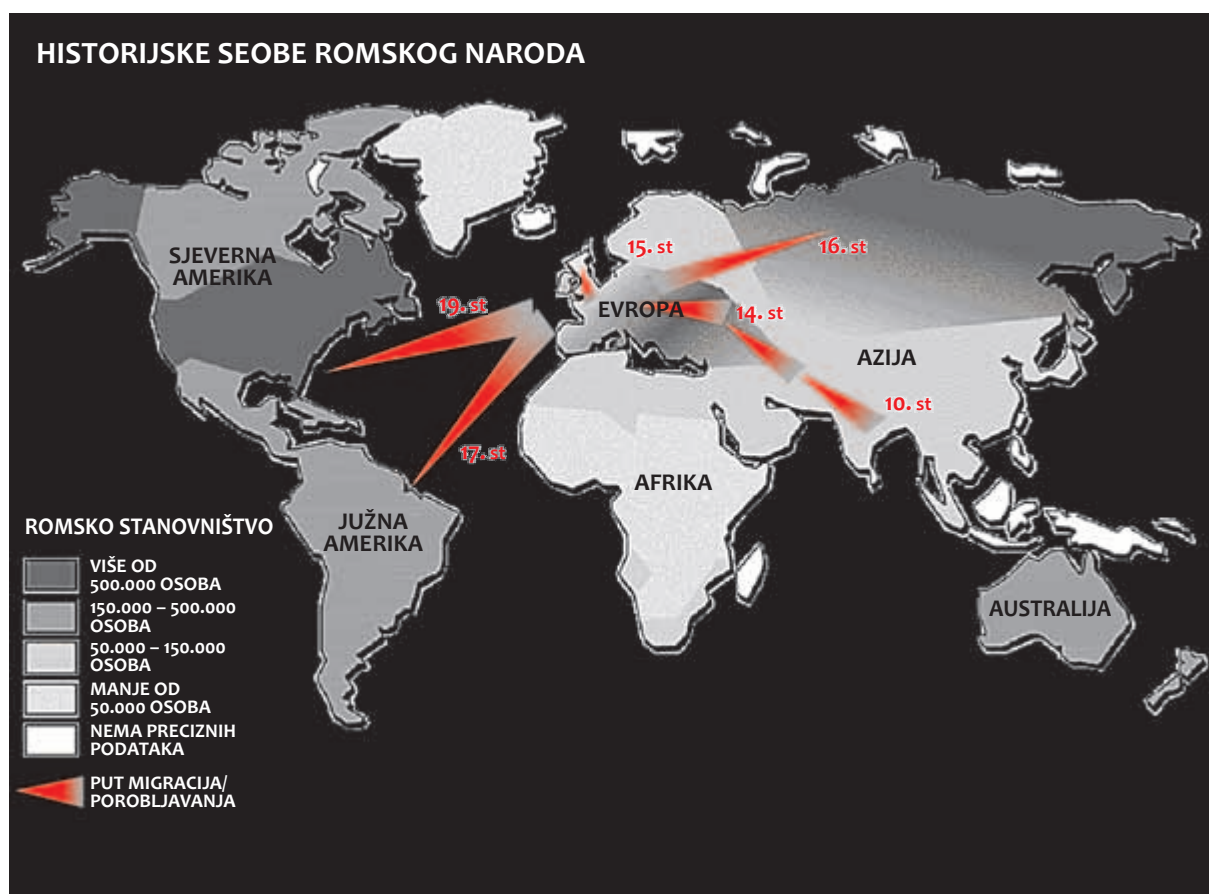
Historija Roma

Ko su Romi?

Ko su njihovi rođaci?



2. Naseljavanje



Zadatak:

1. Pogledajte dijagram. Opišite kada i kuda su, odnosno odakle su se naseljavali Romi.
2. Razmislite o razlozima koji su izazvali migracije.

3. Anticiganizam

Odlomak iz novinskog članka „Nova žrtvena jagnjad, mržnja prema Romima“ iz dnevnih novina „taz“ od 16.09.2009. autora Christiana Jakoba

„Za Rudka Kawczynskog, predsjednika Europskog foruma Roma u Strassbourgu, „Njemačka vlada je najneprijateljskija prema Romima u cijeloj Europi“. Vijeće Europe je stalno jednoglasno dijelilo mišljenje UNHCR-a da povratak Roma na Kosovo u ovom trenutku ne dolazi u obzir. Međutim, na jednoj konferenciji u Sevilli u maju ove godine njemačka delegacija se „odmah izjasnila da ni u kom slučaju neće dozvoliti da se osporava pravo na deportaciju“. Nakon toga su Švicarska, Švedska i Austrija također izrazile spremnost da deportiraju Rome.

Uvertiru velikom valu deportacije napravila je pokrajina Sjeverna Rajna - Vesfalija: 28. septembra Okružna vlada Düsseldorfa planira prvu centralnu deportaciju Roma čarter-letovima na Kosovo. Također i Donja Saska, gdje živi preko 4000 Roma s obavezom izlaska iz zemlje, vrši pritisak. „Prošle sedmice je ministar unutrašnjih poslova Uwe Schünemann dao nalog direktoru Ureda za strance da odmah započne s deportacijom Roma“, izvještava Kai Weber iz Vijeća izbjeglica Donje Saske. Zeleni i ljevičari su u Parlamentu Donje Saske 26. augusta zajedno tražili da se pripadnici manjina ne deportiraju na Kosovo. SPD i dijelovi FDP-a su glasali za ovaj zahtjev, samo ga je CDU odbio. Schünemann je saopštio da on ne vidi „razlog da se ovom zahtijevu udovolji“, i ukazao je na Uredbu o starim predmetima koja uskoro ističe, a koja je " bez premca najvelikodušnija uredba o pravu na ostanak na državnom nivou koja je ikad postojala".

Bio je to alarmantan govor kojeg je jučer pred Vijećem za ljudska prava UN-a održala Navanethem Pillay u Ženevi. U bilansu prve godine svoje službe visoka komesarka za ljudska prava UN-a, koja sama potiče iz Južne Afrike, upozorila je na pojačan anticiganizam u Europi. Romi su u Mađarskoj izloženi „smrtnim napadima“, u Slovačkoj „teškim povredama od strane policije“, a u Italiji „ponižavajućem tretmanu“. U Bugarskoj je ova etnička manjina isključena iz sistema zdravstvene zaštite a u Češkoj Republici iz sistema obrazovanja. „Nasilnih protjerivanja, direktne ili indirektna diskriminacije“ Roma ima u 17 europskih zemalja, među kojima su Finska, Francuska, Švedska i Velika Britanija. „Moramo puno više učiniti da ovo prekinemo“, zaključila je Pillay.

Na ovo također slično gleda i Europski centar za istraživanje anticiganizma (EZAF) u Hamburgu. Njihov direktor Marko Knudsen čak govori i o „novoj atmosferi pogroma“. Zastrašujuće je da se „nijedna zemlja ne povodi za svojom historijskom odgovornošću“ kako bi djelotvorno zaštitila Rome. Tokom vremena nacionalsocijalizma pogubljeno je stotine hiljada Roma.

Porijeklo

Romi nisu živjeli u Europi prije 11. vijeka, budući da potiču sa sjevera Indije gdje su živjeli još 250 godina p.n.e.

Vjeruje se da je u razdoblju od 500. do 1000. godine n. e. došlo do više migracijskih valova i da postoji velika povezanost sa "Rajputima" kao i "Jatima", dva plemena iz Indije. Romi su etnička manjina, koja nema domovinu od početka svoga puta u Europu, budući da je bila progonjena od arapskih naroda.

Postoje četiri osnovne grupe unutar ove etničke grupe:

Najveća grupa su "Smiti" koji su s Balkana došli u središnju Europu a kasnije emigrirali u sjevernu Ameriku.

Drugu grupu čine Kali koji pretežno naseljavaju Iberijski poluotok, kao i sjevernu Afriku i Francusku.

Sinti naseljavaju velikim dijelom regije Elzasa u Njemačkoj i Francuskoj. Poznati su po putujućim cirkusima.

Grupa Roma najvećim dijelom živi u dijelovima Velike Britanije i Sjeverne Amerike.

Počeo je i aktuelni val nasilja u Italiji. Tamo je 2007. godine u jednom požaru u romskom kampu u Livornu umrlo četvoro djece. Roditelji su uhapšeni zbog „zapuštanja maloljetnika“ a prema podacima Društva za ugrožene narode postoji još mnogo dokaza o podmetnutim požarima. U takvim vremenima „oslobađa se huškanje“, kaže Knudsen. Kada je policija osumnjičila Rumune da su počinili silovanja, jedan talijanski vodeći članak pozvao je na „kraj tolerancije“. Došlo je do podmetanja požara u romskim kampovima u Kataniji, Milanu, Rimu i drugim gradovima. U maju 2008. godine naoružana grupa opkolila je jedan kamp u Campagni i zapalila ga. Visoki političari su izrazili razumijevanje, regije Campagne, Lazia i Lombardije proglasile su „vanredno stanje nomada“: kampovi su počišćeni, podaci o Sintima i Romima sistematski prikupljeni, uzeti su digitalni otisci njihovih prstiju. Jedna studija koju je financirala Fondacija George Soros utvrdila je „novu dimenziju nasilja protiv Roma“ u Italiji, pri čemu je „centralna uloga mainstream-političara posebno zabrinjavajuća“.

Romi, pretežno nastanjeni u istočnoj Europi, sa gotovo deset miliona ljudi, su najveća manjina u EU. Nažalost skoro nigdje nisu društveno integrirani. Prema jednoj studiji komesara za socijalna pitanja Vladimira Spidla ovo izopćavanje se ogleda u skoro petnaest godina kraćem životnom vijeku od europskog prosjeka. Nakon što su mnoge zemlje bivšeg istočnog bloka pristupile EU, milioni Roma iz Rumunije, Mađarske, Bugarske, i nekadašnje Češkoslovačke principijelno uživaju slobodu kretanja. Iseljavanje bi za mnoge mogao biti izlaz kako bi izbjegli rastuće neprijateljstvo u ovom regionu.

Izvor: <http://www.taz.de/1/politik/europa/artikel/1/der-hass-auf-die-roma/>

Zadaci:

1. Zabilježi najvažnije činjenice.
2. Diskutirajte u plenumu o razlozima zašto se u Europskoj Uniji progone Romi.

4. Zaključak

Napravite za svaku tematiku jednu Mind-mapu.

Upute za nastavnike na temu: kultura Roma

Najprije da objasnimo citat:

„Nepostojanje kulture ne znači lošu kulturu. Napadati nečiju kulturu je loša kultura.“

Rješenje:

Svaka kultura je različita, jedinstvena i ima svoju vlastiti način života. Tolerancija je sposobnost da se vodi vlastiti život a da se istovremeno bude otvoren za kulturu i navike drugih ljudi. Treba poštovati svaku pojedinačnu kulturu budući da ona poput ogledala oslikava duh nekog naroda. Samo oni ljudi koji diskriminiraju kulturu drugih imaju lošu kulturu. Pored toga je svaka pojedinačna kultura jedna od najznačajnijih karakteristika ljudske civilizacije.

Član 2. Deklaracije o ljudskim pravima glasi:

„Svakome su dostupna sva prava i slobode navedene u ovoj Deklaraciji bez razlike bilo koje vrste, kao što su rasa, boja, spol, jezik, religija, političko ili drugo mišljenje, nacionalno ili socijalno porijeklo, imovina, rođenje ili neki drugi status.“

Ovo također gradi vezu sa kulturom ljudi. Samo na osnovu toga da su oni manjina i da nemaju vlastitu državu, ne smije se diskriminirati njihova kultura a time ni oni sami. Tako ovaj citat služi da se učenicima/cama približi kultura Roma, kako bi bolje razumjeli njihove probleme i konflikte, te kako bi mogli doprinijeti njihovom rješavanju.

Kultura Roma govori puno o njima budući da je usko povezana s njihovom historijom, obrazovanjem i njihovim aktualnim problemima, tako da je nemoguće govoriti o nekoj temi a da se ponešto ne zna o njihovim običajima, njihovoj kulturi. Kultura Roma obuhvaća nekoliko tema, neke od najvažnijih biće obrađene ovdje, kao što su: religija, jezik, običaji, praznici i muzika.

Metode

U sljedećem tekstu predstavljamo vam dvije metode pomoću kojih se može obrađivati ova tematika, tako da se metode mogu prilagoditi datim okolnostima.

1. Metoda:

Vjerojatno najbolji put da se učenike/ce uvede u ovu temu je korištenje tzv. Jigsaw metoda. Istina da je kultura vrlo zanimljiva tema, ali istovremeno jako diverzificirana tako da je najbolji način usvajanja znanja prezentacija samo jednog dijela odnosno jedinice.

Podijelite razred u pet grupa u kojoj će svaka grupa dobiti isti tekst, međutim svaki učenik/ca drugi dio teksta, tako da će svaki učenik/ca biti ekspert za svoj tekst.

Tekst je podijeljen na sljedećih pet dijelova:

- Religija
- Jezik
- Običaji
- Praznici
- Muzika

Svaki član grupe će preuzeti samo jednu od pod-tema. Nakon što pročitaju tekstove, svi učenici/ce, koji obrađuju isti dio teksta, sastaju se zajedno. Imaju pet minuta vremena da rasprave najvažnije tačke svoje zadaće i da je usporede tako da u ovoj fazi oni postaju „eksperti“ za svoje dijelove teksta. Nakon toga članovi/ce se vraćaju u svoju prvobitnu grupu i svojim članovima grupe trebaju u roku od 5-10 minuta objasniti i prezentirati svoje tekstove.

Na kraju školskog časa sve grupe ukratko cijelom razredu predstavljaju osnovne činjenice koje su izvukli iz teksta, kako bi Vi kao nastavnik mogli provjeriti u kojoj mjeri su tekstove razumjeli i odgovorni ste da im pomognete kod mogućih nejasnoća.

2. Metoda:

Druga metoda za objašnjavanje ove teme je tehnika Struktur-Lege (SLT). Učenici/ce trebaju pročitati jedan kratki tekst (na gore zadatu ciljnu temu), međutim tako da se tekstovi pojave bez naslova. Nakon obrade teksta, zadaća učenika/ca da za tekstove nađu odgovarajući naslov i da ih zapišu na ceduljicu.

Na papiru za flipčart, Vi kao nastavnik imate zadatak da nacrtate jedno drvo na čijim granama vise pojedini pojmovi, izrazi i riječi, koji imaju veze sa različitim temama koje su učenici/ce trebali pročitati. Nakon toga učenici/ce trebaju svoj prijedlog naslova objesiti na odgovarajuću granu drveta tako da se nakon toga u cijelom razredu može raspravljati o tome u kojoj mjeri se prijedlozi podudaraju, te da se zajedno slože oko zajedničkog naslova. Ovaj naslov se onda treba prikačiti na jedan od korijena drveta. Tako se postupa sa svim pod-temama.

Sažetak:

Svaka kultura je jako važna i svaka kultura posjeduje svoje vlastite tradicije, običaje, religiju, jezik, itd. Na taj način je kultura vrlo često usko povezana s historijom i savremenošću pojedinih naroda. U svakoj religiji, jeziku, tradiciji, praznicima kao i muzici ogleda se toplina i unikatnost svijetu.

Što se Roma tiče, ne može se reći da oni pripadaju jednoj zajedničkoj religiji. Obično oni uzimaju religiju zemlje u kojoj žive, tako da ih, prema njihovim izjašnjenjima, ima među kršćanima, pravoslavicima, protestantima ili muslimanima. Neki Romi za sebe tvrde da mogu predvidjeti budućnost, obično čitanjem s dlana. Romi također nose amajlije kao što su konjsko kopito ili kruh u svojim tašnama koji im donose sreću.

Najpoznatiji romski festival slavi Kali Saru (Crnu Saru) u periodu između 24. i 26.05. kao i obilježavanje praznika Svete Ane 26.07.

Romski jezik je jedno od nekolicine urođenih „prava“ Roma. Romski jezik je srodan jezicima indijskog potkontinenta, kako se govore neki jezici u Sjevernoj Indiji i Pakistanu. Romski jezik je stoga među nekolicinom ostataka indijskog porijekla Roma. Postoji mnoštvo različitih romskih jezika, čija je glavna razlika uglavnom drugi dijalekt.

Romi nose vrlo raznobojnu odjeću. Žene često nose crvenu odjeću, jer se vjeruje da mnoge jake boje privlače sreću i odbijaju zlo i nesreću.

Romi se obično žene i udaju jako mladi. Ranije su se Romi isključivo ženili samo s osobama koji su bili i sami Romi, budući da je brak sa nekim ne-Romom/Romkinjom podrazumijevao isključenje iz zajednice. Žene se otkupljuju, razmjenjuju ili čak dobijaju otimanjem mladenke, pri čemu je od najvećeg značaja bilo da mladenka bude djevica. Danas međutim broj brakova različitih kultura sve više raste, to jeste između Roma i Ne-Roma.

Đurđevdan je praznik kojeg Romi slave 6. maja svake godine. Ovaj dan obilježava kraj proljeća i početak ljeta. Praznik Vasilica, dan Svetog Vasilija Velikog, slavi se 14. januara, a 2. augusta Romi slave Aldun koji predstavlja prekretnicu u ljetnom vremenu, te je stoga od velikog značaja za Rome. Jer se tada, vjeruje se, određuje hoće li se tokom ljeta imati uspjeha ili neuspjeha, dobitaka ili gubitaka.

O romskoj muzici se kaže da ona ima veliki utjecaj na njihov život, budući da su plesovi, pjevanje i sviranje svih mogućih instrumenata snažno povezani s njihovom kulturom i tradicijom. Himna Roma nosi naslov: „Đelem, đelem”

Ukratko može se reći da ponašanje Roma u društvu ne možemo razumjeti bez poznavanja njihove kulturne pozadine, te je stoga neupitno da se time i bavimo.

1.																			
2.																			
3.																			
4.																			
5.																			
6.																			
7.																			
8.																			
9.																			
10.																			
11.																			

REZULTAT:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PITANJA:

- Osoba koja nema kuće je...
- Za Rome su ples i vrlo važni.
- Sadašnje (actual) ponašanje prema ili protiv neke grupe se naziva...
- Mnogi Romi nikada nisu pohađali školu tako da nemaju...
- Seobe manjinskih grupa, kao što su: etničke manjine, izbjeglice i neprivilegovani slojevi nekog društva unutar glavnih društava naziva se...
- Glavni grad Njemačke je...
- Iz koje zemlje potiču Romi?
- Kada su u pitanju ljudska prava zovu ih Romi, a u svakodnevnom životu...
- ... es maestra de la vida.
- Romski narod je vrlo... za svoju kulturu.
- Grad u kojem je vožen prvi tramvaj je

Kultura Roma

Uvod:

„Nepostojeća kultura nije istovremeno loša kultura. Napad na drugu kulturu je zato loša kultura.“

Ljudi druge kulture među većinom neke populacije nisu neljubazni. Kultura Roma djeluje strano i **nije nikakva posebna kultura**, ipak sadrži neke elemente koje sadrži svaka kultura: jake porodične veze, vjeru u jednu religiju, vjeru u sudbinu, itd. Kultura je jedno od najvažnijih nasljeđa čovječanstva.

Religija

Romi nemaju jedinstvenu religiju. Obično upražnjavaju vjeru zemlje u kojoj žive, stoga među Romima ima katolika, protestanata, pravoslavaca i muslimana.

Najpoznatiji vjerski festivali Roma su hodočašća koja se održavaju jednom godišnje na Saint Maries de la Mer na Mediteranskoj obali, gdje oni u periodu od 24. do 26. maja odaju počast Kali Sari (Crnoj Sari) i hodočaste Saint Anne de Beaupre u Quebecu u Kanadi, gdje se 26.07. sjećaju Svete Ane.

Svake godine dolaze mnogi hodočasnici kako bi bili dijelom atmosfere i kako bi bili blizu svojim svecima. Postalo je običajem da se 24. i 25. djeca krste ispred crkve Svete Sare. Također dolaze i mladi parovi iz cijelog svijeta. Statua se postavlja u kočiju koju vuku konji a procesija se kreće uzduž obale. Ona se zaustavlja tek onda kada statua Kali Sare stoji do koljena u vodi. Tada ljudi ulaze u sada već posvećenu vodu i zaranjaju ispod površine, u nadi da će im donijeti zdravlje i sreću.

Pored toga, mnogi Romi vjeruju da je moguće gledati u budućnost. Mnoge žene mogu na primjer pročitati iz dlane druge osobe njegovu ili njenu budućnost. Također su im jako omiljene amajlije i talismani. Oni ih štite od nesreća i liječe rane. Mnogi Romi sa sobom nose potkovice ili kruh.

Jezik

Jezik Roma je romski jezik. On je jedan on nekolicine stvari koji im niko ne može oduzeti i sa kojim se identificiraju. On ukazuje na veliku povezanost s jezicima u sjevernoj Indiji i Pakistanu, ali ima i utjecaja drugih, prije svega europskih jezika. Romski jezik se dalje dijeli na različite dijalekte.

Odijevanje Roma

Odjeća Roma ima nekoliko karakterističnih elemenata. Na primjer, vrlo je raznobojna. Žene nose duge široke suknje s cvijetnim uzorkom, preko suknji, oko struka, nosew

šarane šalove ili marame na kojima su uvezeni sitni novčići. Pritom vrlo često nose crvenu odjeću, jer vjeruju da te boje odbijaju zlo i nesreću i privlače sreću. Muškarci oblače bijele ukrašene košulje, crne hlače, čizme i jakne.

Svadbeni običaji

Romi se obično žene i udaju jako mladi. Ranije su se ženili isključivo s osobama koje su također bili Romi, budući da je ženidba s ne-Romom/Romkinjom podrazumijevala isključenje iz društva. Žene su se otkupljivale, razmjenjivale ili dovodile čak otimanjem mladenke, pri čemu je najvažnije bilo da mladenka bude djeвица.

Jedna od glavnih karakteristika nekog vjenčanja su pokloni u zlatu, jer zlato simbolizira čast i čistoću. Spacijalni način svadbe nazivao se „sestrinskim krštenjem”.

Romi obično organiziraju vrlo velika svadbena slavlja. Najprije mladoženja mora isprositi svoju mladenku. Nakon toga počinje svadbena slavlje u kući mladoženje odakle onda prijatelji i rođaci idu u kuću mladenke. Pri tome su muzika i ples tokom cjelokupne ceremonije od velikog značaja.

Danas je međutim broj miješanih brakova Roma s Ne-Romima stalno u porastu.

Praznici

Đurđevdan je praznik kojeg Romi slave svakog 6. maja u godini. Kao pripremu za praznik čiste kuće, kupuju novu odjeću i obuću. Svečanost obilježava kraj proljeća i istovremeno početak ljeta, pri čemu slavlje s plesom i pjesmom počinje već 4. maja. 5. maja svako potom ide do najbližeg izvora i tamo se umije, pri čemu djevojke beru cvijeće i stavljaju u vodu. Na ovaj dan, tako kaže jedna legenda, ne bi se trebalo spavati.

Vasilica, dan Svetog Vasilija Velikog, slavi se 14. januara. Ujutro tog prvog dana se po cijeloj kući raspodjeli novac, žito, grah i riža. Drugog dana posjećuju se prijatelji i rođaci, a trećeg dana se po običaju priprema grah i pilav, orijentalno jelo od riže sa mesom. Također se peče kolač a u sredinu se ubaci jedan novčić. Onaj koji nađe novčić, kaže se, biće sretan i bogat.

Romi 2. augusta proslavljaju Aliđun koji predstavlja prekretnicu ljetnog vremena, te je stoga od velikog značaja za Rome. Jer se onda, vjeruje se, određuje uspjeh ili neuspjeh, dobit ili gubitak koji će se imati tokom ljeta. Tokom cijelog dana se svira muzika, pleše se, dobro se jede, a također se organiziraju trke konja ili borbe bikova.

Muzika Roma

O muzici Roma se može reći da jako oblikuje njihov život, budući da je pjevanje, ples i sviranje svih mogućih instrumenata jako povezano s njihovom kulturom i tradicijom. Njihovi tekstovi i pjesme se prenose s generacije na generaciju i čine veliko kulturno

bogatstvo. Pritom je romska muzika sama imala utjecaj na razvoj flamengo muzike. Himna Roma nosi naziv: „Đelem, đelem”

Đelem, đelem

1)

Djelem djelem lungone dromesa
Maladilem schukare romenza
djelem djelem lungone dromesa
Maladilem bachtale romenza

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle,
Ahai, Romale, ahai Charalle

2)

sasa vi man bari familia
murdardarla i kali legia
saren chinda vi Romen vi Romnien
maschkalende vi zigne schaworen

Refren:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

3)

Putar Devla te bare wudara
Te ka dikav kai si me Manuscha
Upre Roma! Akana si wakti
Uschten sa te sundale Roma

Refren:

Ahai Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

4)

Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav schukare Romenza
Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav bachtale Romenza

Refren:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

Đelem, đelem

1)

Idem, idem na daleki put
I upoznajem sretne Rome
O Romi odakle ste,
Sa šatorima pokraj sretnih puteva?

O Roma, O narode romski

2)

Imao sam nekada veliku porodicu,
Ali Crne legije su ih ubile
Pođite sa mnom Romi iz cijeloga svijeta
Za Rome su putevi otvoreni
Sada je vrijeme, ustanite Romi svi,
Dići ćemo se visoko ako se potrudimo

O Roma, O narode romski

(izvor : Wikipedia http://bs.wikipedia.org/wiki/Romska_himna)

Uputstvo za nastavnike/ce: Obrazovanje za Rome

Čas treba početi puštanjem **videomaterijala**, koji se nalazi u prilogu, kako bi se učenicima/ama omogućio uvod u podtemu obrazovanje.

Nakon toga učenicima/ama se dijele tri teksta, tako što su se učenici/e najprije podijelili u tročlane grupe. Svaki učenik/ca u grupi dobiva različit tekst za obrađivanje. Učenici/e imaju pet do deset minuta za početnu fazu čitanja i uživanja u temu. Poslije toga svi učenici/e s istim tekstom sastaju se u jednu grupu i razgovaraju o najvažnijim tezama i izjavama. Za ovo imaju desetak minuta vremena. Zatim se svi vraćaju u svoje prvobitne tročlane grupe, gdje ostalima kao „stručnjaci/kinje“ prepričavaju ukratko sadržaj svog teksta, za što grupa ima 15-ak minuta vremena.

Na posljetku se preporučuje da nastavnik/ca izdvoji osnovne teze i napiše ih na tablu, kako bi se izbjegle eventualne greške i nejasnoće.

1. Tekst

Tekst omogućuje učenicima/ama površan utisak u situaciju u vezi s obrazovanjem mladih Roma u Evropi, te navodi pojašnjavajuće razloge.

Cilj teksta je s jedne strane približiti se tematici, te učenicima/ama dati uvid u to kako može biti težak pristup obrazovnom sistemu, a s druge strane navodi učenike/ce na to da cijene svoju vlastitu situaciju.

2. Tekst

Tekst ukazuje na mogućnosti mladih Roma da se integriraju u školski sistem s ciljem da im se pruži prilika da nastave školovanje u nekoj školi koja će ih, naprimjer, pripremiti za buduće zanimanje.

Pored činjenice da će učenici/e prilikom čitanja teksta vjerovatno ustanoviti da, ako uopće, samo nekolicina Roma ide u školu, iako i za njih važe ista prava, tekst služi i u svrhu pojašnjavanja potrebe za svestranom pomoći. On prikazuje da je napredak u obrazovanju mladih Roma vidljiv samo onda kad svi dijelovi sistema imaju ovu želju i pomažu u tome da se cilj i ostvari.

Sljedeći odlomak teksta daje primjer organizacije “Amaro Kher” u Kölnu (SR Njemačka), koja djeluje na ovom principu: Oni ne uključuju djecu samo u prilagođenu popodnevu brigu već održavaju kontakte i s roditeljima.

3. Tekst

Tekst treba pomoći u pojašnjavanju učenicima/ama zašto je Romima pohađanje škole teže nego što nam se čini na prvi pogled.

Evo nekoliko razloga u sažetom obliku:

- mnogi mladi Romi/kinje moraju raditi u svojim porodicama za vrijeme školovanja, kako bi osigurali finansijsko preživljavanje porodice;
- strah nekih roditelja od nepoznatih obrazovnih institucija koje se nalaze van njihovog kulturološkog svijeta;
- rasizam i diskriminacija kojima su Romi izloženi od malih nogu, a koji umanjuju motivaciju za odlazak u školu, odn. neprijateljsko okruženje;
- poslodavci zapošljavaju mali broj Roma/kinja, što kod njih ostavlja dojam da njihova diploma ne povećava šanse za pronalazak posla;
- rane trudnoće kod mladih Romkinja.

Uz ovo treba napomenuti i to da Romi svoju djecu ponekad samo formalno prijavljuju za školovanje kako bi se time produžila mogućnost njihovog boravka u toj državi ili gradu.

Sada učenici/e imaju jednak nivo znanja i moguće je otvoriti diskusiju s njima pri kraju časa. Pitanja koja se mogu otvoriti tokom diskusije su sljedeća:

- “U kojoj mjeri mora doći do promjene ponašanja kod Roma, a u kojoj mjeri na stran javnih institucija, kako bi se postigao napredak u obrazovanju Roma?”
- “Preduzima li država dovoljno u davanju podrške mladim Romima?”
- “Sprječavamo li i mi da Romi idu u školu, odn. kako možemo pomoći u jačanju procesa podrške njihovom školovanju?”

Obrazovanje mladih Roma

1. Tekst

Obrazovanje u Evropi

Do današnjeg dana je obrazovanje kod većine Roma nedovoljno da bi dospjeli do bolje plaćenih poslova i da bi se uklonila stigma socijalno isključenih. Tema koja je usko vezana za obrazovanje je diskriminacija Roma, koja započinje još u prvim razredima, prati ih kroz njihovo cijelo školovanje, te seže do najviših obrazovnih institucija. U poređenju s drugim etničkim grupama Romi imaju daleko manje šanse da studiraju i diskriminirani su na samom ulasku u obrazovni sistem. Tako se, naprimjer, događalo da su Romi u jednoj bosanskohercegovačkoj školi morali koristiti zaseban ulaz u školu jer se su prije ulaska u školu morali okupati zbog opasnosti od uši.

Romske porodice često žive otcijepljene od društva u romskim naseljima. Zbog velike udaljenosti između ovakvih naselja i škola romska djeca ne mogu sama ići u školu i često ovise o pomoći roditelja, koja najčešće izostaje. Većina porodica je tako siromašna da sebi ne mogu priuštiti kupovinu školskog materijala i odjeće. S obzirom da ovi problemi postoje već prilično dugo, neke su države uspostavile romske škole koje su često u lošem stanju, a i loše su opremljene.

Osim toga, mnogim romskim porodicama je teško podržati svoju djecu u školovanju jer se ona često vjenčavaju već s 14 godina i nakon toga više nemaju šansu nastaviti svoje školovanje. Iz svih svih razloga samo 50% romske djece u Bosni i Hercegovini pohađa školu.

2. Tekst

Obrazovanje u Njemačkoj

Ogroman problem u Njemačkoj je činjenica da 90% svih Roma nema završeno školovanje, zbog čega država namjerava uspostaviti različite organizacije koje će se baviti podrškom Romima da se obrazuju. Samo je malo organizacija koje se mogu pronaći u Njemačkoj, a koje pored podrške djeci pružaju podršku i cijelim porodicama.

Jedna takva organizacija je „Amaro Kher“, obrazovni i integracijski projekt Udruženja Rom u Kölnu, kojoj je cilj podržati mlade Rome koji žive na rubu društva ili u socijalno isključenim naseljima. Tako su neki od zaposlenika/ca ove organizacije također Romi/kinje kako bi se uspostavila što veća otvorenost i što veće razumijevanje između organizacije „Amaro Kher“ i romskih porodica uključenih u projekt. Ovakav pristup ključan je za uspješan rad s mladim Romima jer se bez podrške porodica ne mogu ostvariti održivi uspjesi.

„Amaro Kher“ obrazuje mlade Rome u tom smislu da nakon toga mogu pohađati normalnu nastavu u nekoj školi ili se pripremaju za stjecanje zanimanja. Projekt podržavaju i sufinansiraju pokrajina Nordrhein-Westfalen i Grad Köln.

Danas projekt radi s ukupno 30-ero djece koja prije dolaska u ovu instituciju nisu nikad bila ni u vrtiću ni u školi. Stoga Udruženje Rom pokušava učesnicima/ama omogućiti što lakši pristup, te nudi nakon škole dodatne sadržaje kao što su plesna škola, zajedničko pisanje zadaće ili kursevi računara. Međutim, projekt se ne ograničava samo na romskoj djeci već nudi i roditeljima različite mogućnosti, naprimjer, da uče njemački jezik ili im pomaže u kriznim situacijama.

3. Tekst

Budućnost Roma

Ko misli da romska djeca ne žele pohađati školu, nije u pravu!

Često nije razlog nedostajuća motivacija za neodlazak u školu, već je kultura u kojoj ona odrastaju takva da ni u kojem smislu ne podržava školovanje.

Romska djeca često nemaju ni mogućnost izbora hoće li pohađati redovnu nastavu jer moraju raditi kako bi njihova porodica preživjela. Osim toga, imaju vrlo loš poticaj od svoje porodice ili im ona to čak zabranjuju, s obzirom na postojanje strahova roditelja da ih šalju u javne škole iz kulturoloških razloga. Roditelji koji i upišu svoje dijete u školu često ne vide prednost od znanja koje djeca steknu, te ih samo formalno upisuju kako bi dobili boravišnu dozvolu u gradu ili državi u kojoj se nalaze.

Čak i ako romska djeca završe neku školu, niko im ne može osigurati da će dobiti posao, jer postoje velike predrasude i nezainteresiranost poslodavaca prema Romima.

Upute za nastavnike na temu integracija Roma

I. Na početku školskog časa pokazuju se slike projicirajući ih uz pomoć projektora na zid, kako bi se napravio uvod u temu. Pritom nastavnik/ca postavlja sljedeća pitanja na koja učenici odgovaraju i razgovaraju oko pet minuta:

- Koje razlike ste prepoznali?

Romi:

Slabiji životni standard
Život odvojen od ostatka društva, itd.

Drugi:

Viši životni standard
Financijska snaga
Romi se u njihovim životima ne pojavljuju

- Koja je od ovih osoba integrirana? Zašto?

Romi su integrirani budući da

- formalno imaju ista prava kao i drugi ljudi
- službeno imaju jednak tretman

Romi nisu integrirani budući da

- nisu primljeni u društvu
- njihova prava postoje samo formalno na papiru, dok u stvarnosti se uopće ne poštuju, itd.

II. Sada na tabli nastavnik napiše nekoliko riječi o kojima učenici/ce zajedno s učenicom/com s kojom sjedi raspravljaju o pitanjima:

Kako su ovi pojmovi povezani s temom Roma i kako oni utiču na njihovu integraciju u društvu?

Pojmovi: obrazovanje, imovina, porodica, životna kultura, moralne vrijednosti

- **Obrazovanje:** Intergracija u društvo je vrlo teško moguća uz nedovoljno ili potpuni nedostatak obrazovanja. Od početka je redovno i stalno pohađenje škole kod romske djece samo izuzetak budući da nedostaje podrška od strane porodice kao i od strane države.
- **Imovina:** Zbog drugačijeg razumijevanja posjedovanja njihov pristup društvu je još više otežan a njihovo ponašanje vrlo često ne nailazi na razumijevanje zbog jedne potpuno različite kulture.

- Porodica: Romi su vrlo usko vezani za svoju porodicu koja velikim dijelom čini njihov identitet. Na taj način porodica gradi snažnu i samostojnu jedinicu koja otežava da se na Rome vrši utjecaj izvana. Pored toga Romima je teško istupiti iz zajednice s obzirom na veliki društveni pritisak.
- Životna kultura/moral: S obzirom na nešto drugačije shvatanje života „zapadnog svijeta“, često su prijedlozi rješenja takvog svijeta nodovoljni ili ne razmišljaju dovoljno daleko, te su zbog toga primjenjivi isključivo na naš svijet, ali ne i na kulturu Roma. Na taj način se čak i dobronamjerni procesi integracije poništavaju.

Nakon toga, u otprilike pet minuta potrebno je rezultate razrađene s partnerom iz klupe u kratkoj diskusiji opisati cijelom razredu.

III. Nakon toga učenicima se dijeli tekst na temu „Situacija Roma u Bosni i Hercegovini“, koji nakon faze čitanja trebaju uraditi zadate zadatke.

Rješenja radnih zadataka u vezi teksta:

1. Napravite sažetak teksta

Najznačajnije teme u natuknicama:

- Diskriminacija i izolacija Roma na području religije, državnog obrazovanja i tržišta rada dovela je do paralelnog društva
- Romima je potrebno više nastavnika, intelektualaca i kvalificiranog osoblja iz svih područja koji posreduju njihovu historiju i kulturu
- BiH je u teškoj krizi usljed čega se situacija Roma znatno pogoršala
- Titovo doba je označilo „zlatno vrijeme Roma“, nakon protjerivanja i ubijanja u periodu od 1941. do 1945. godine
- Etnizacija i nacionalizam ratova na Balkanu od 1992. do 1995. godine prouzrokovali su veliki broj žrtava kako među civilnim stanovništvom tako i među Romima
- Politizacija i emocije dovele su do još većeg pogoršanja situacije na političkom nivou budući da su Romi ostali bez sistema državne pomoći
- Dva oblika diskriminacije:
 - a) direktno: uništavanje života, direktni nasilni napadi kao što je bio slučaj nedavno u Mađarskoj
 - b) strukturalno: isključenje iz društvenog i političkog života
- Etničke manjine su se, pored velikih grupa stanovništva Bošnjaka, Hrvata i Srba, svrstale u ustavnu kategoriju „ostalih“, te se time vrši njihovo isključenje iz političke participacije

- Država mora postati sposobnija u stvaranju strukturnih pretpostavki kao što su: omogućiti zastupnike iz romske manjine, izrada konkretnih prognoza, stvaranje prostora i uvjeta dostojnih čovjeka, kao i putem politika afirmativnog djelovanja i pozitivne diskriminacije

2. Šta su osnovne pretpostavke za ostvaranje unapređenja obrazovanja Roma?

- Više nastavnika, intelektualaca, kvalificiranog stručnog osoblja, koji su i sami Romi, koji bi prenosili historiju i kulturu
- Pomoć romskim porodicama da svoju djecu redovno šalju u školu
- Sistem obrazovanja bez diskriminacije
- Omogućavanje predstavnika romskih manjina
- Stvaranje prostora i uvjeta dostojnih čovjeka

3. Navedite oba oblika diskriminacije i objasnite ih.

Postoje dva konkretna oblika diskriminacije objašnjava Vedran Džihić:

- direktni: uništavanje života, direktni nasilni napadi kao što je bio slučaj nedavno u Mađarskoj
- strukturalni: isključenje iz društvenog i političkog života

4. Opišite poziciju Roma u bosanskohercegovačkom društvu.

Zbog velike krize u BiH se kao posljedica pogoršala i situacija Roma.

Titovo doba je označilo „zlatno doba Roma“ nakon progona i ubistava u periodu od 1941. do 1945. godine. Etnizacija i nacionalizam ratova na Balkanu u periodu od 1992. do 1995. godine doveli su do velikog broja žrtava među civilnim stanovništvom. Romi muslimanske, pravoslavne i katoličke vjeroispovjesti bili su izloženi strategijama prilagođavanja, a zapravo se u stvarnosti radilo o strategijama asimilacije, koje su pod velikim pritiskom vršene nad Romima. Oni su izgubili svoje kuće u ratnim stradanjima kao i dodatnim oduzimanjem, koji je istovremeno bio dio tadašnjeg problematičnog položaja Roma u smislu imovinskih prava.

Politizacija i emocije dovele su do još većeg pogoršanja situacije na političkom nivou koje je Rome ostavilo bez sistema državne potpore.

5. Koji su razlozi doveli do stagnacije procesa integracija za Rome u Bosni i Hercegovini? Navedite razloge.

- Država nije stvorila okvirne uslove za to, a sporost državne uprave Bosne i Hercegovine predstavlja ogromnu prepreku za daljnji proces integracije.
- Etnička konkurencija Bošnjaka, Hrvata i Srba ne ostavlja romskoj manjini prostora, unatoč ukupnoj organizaciji romske zajednice

- Vlada apatičan stav u društvu koji je još pojačan i neoliberalnim pritiskom na ekonomiju.
- Romi nisu zaposleni niti u administraciji niti kao socijalni radnici prema Daytonskom ustavu
- Manjak posljedica za Rome koji krše zakonsku obavezu školovanja, ne sankcionira se na odgovarajući način od strane kontrolnih instanci u poređenju s drugim etničkim manjinama.

6. Opišite koja prava su osigurana Romima prema Ustavu države.

Na osnovu Daytonskog sporazuma etničke manjine su svrstane u ustavnu kategoriju kao „ostali“ pored tri velike grupe stanovništva Bošnjaka, Hrvata i Srba, te su isključeni iz političke participacije. Zbog toga, u sadašnjem zakonodavstvu državnog konstrukta, dolazi do diskriminacije koje Romima onemogućuje da se kandidiraju za člana predsjedništva države.

7. Opišite značenje pojma „pozitivna diskriminacija“.

Prema američkoj Komisiji za građanska prava od 1977. godine pod „afirmativnim djelovanjem“ odnosno „pozitivnom diskriminacijom“ podrazumijeva se „svaka mjera koja prevazilazi jednostavno uklanjanje diskriminirajuće prakse u cilju ispravljanja, kompenzacije i sprečavanja neke aktualne diskriminirajuće prakse u budućnosti.“ U području obrazovanja, tržišta rada i poslovnih mogućnosti se mjerama afirmativnog djelovanja situacija, posebno za žene i za ljude ugroženih etničkih grupa, nastoji poboljšati.

Afirmativno djelovanje uključuje između ostalog obuke o različitostima i specijalne obrazovne programe protiv rasizma i seksizma, kao i smanjenje kriterija (npr. u visokom obrazovanju) generalno ili za određene ugrožene grupe

IV. Kao proširenje ove teme učenicima se mogu zadati sljedeći zadaci kao domaća zadaća

1. Pročitajte tekst (vidite prilog) i napravite sažetak najvažnijih podataka

2. Izrazite svoje mišljenje da li je integracija Roma u društvo u Bosni i Hercegovini moguća i objasnite ga.

Integracija Roma

„Romano Centro“, Udruženje Roma u Beču, organiziralo je raspravu na temu „Situacija Roma u Bosni i Hercegovini“ na koju je pozvalo prominentne partnere za razgovor iz diplomacije, politike i obrazovanja.

Nakon srdačnog pozdrava Ilije Jovanovića, predsjednika Romano Centro u Beču, uslijedilo je opširno predavanje Nj. E. Igora Davidovića, ambasadora Stalnog predstavništva Bosne i Hercegovine pri OSCE-u i UN-u, o visokoj stopi nezaposlenosti u Bosni i Hercegovini koja se procjenjuje na 42 %. Za borbu protiv nezaposlenosti hitno je potreban aktivan obrazovni program, prema izjavi Ilije Jovanovića, „koji bi se mogao na odgovarajući način sprovesti samo uz obrazovni program prilagođen Romima“.

Ilija Jovanović, predsjednik Udruženja, dodao je da je stoljetna diskriminacija i izolacija u vjeri, državnom odgoju i obrazovanju, te na tržištu rada dovela do paralelnog društva. Hijerarhija društvenih mreža Roma na Balkanu je u prvom planu porodica, zatim slijedi šira porodica, a ovisno o broju članova, također i klan. Hijerarhijski konstrukt predstavlja dodatni problem, a romske zajednice nisu trenutno u stanju da promijene ovakvu strukturu unutar svoje zajednice i za to im je potrebno dosta vremena.

„Romima je potrebno više nastavnika nego političara koji bi im prenosili historiju i kulturu, a to mogu raditi samo visokoobrazovani nastavnici, intelektualci i kvalificirani stručnjaci iz njihovih vlastitih redova“, nastavio je Nj. E. ambasador Igor Davidović.

Vedran Džihić, politolog i lektor na Institutu za političke nauke i Organizacije CEIS, fokusirao je svoje predavanje na sadašnju političku situaciju u Bosni i Hercegovini. Za cjelokupno stanovništvo Bosne i Hercegovine posljednjih 19 godina, u kontinuirano napetoj političkoj i ekonomskoj situaciji, bio je veliki čin čekanja koji je teško podnijeti s obzirom na čovjekov životni vijek.

U realnoj analizi BiH se nalazi u teškoj krizi usljed čega se također pogoršala situacija Roma.

Titovo doba označilo je „zlatno doba Roma“, nakon protjerivanja i ubistava između 1941. i 1945. godine. Etnizacija i nacionalizam balkanskih ratova od 1992. do 1995. godine prouzročili su najveće žrtve među civilnim stanovništvom. Romi-muslimani, pravoslavci i katolici bili su izloženi strategijama prilagođavanja - zapravo se tu radilo o strategijama asimilacije koje su bile ispoljavane na Romima uz veliki pritisak.

Izgubili su svoje kuće u ratnim razaranjima ali i dodatnim otimanjem, koji su istovremeno bili dijelom tadašnjeg problematičnog položaja Roma u pogledu spornog prava na posjed i imovinu.

Politicizacija i emocije dovele su do daljnjeg pogoršanja situacije također na političkom nivou budući da su Romi ostali bez sistema državne podrške.

„Postoje dva konkretna oblika diskriminacije“, objašnjava Vedran Džihić:

- a) direktni: uništenje života, direktni napadi kao što je nedavno bio incident u Mađarskoj
- b) strukturalni: isključenje iz socijalnog i političkog života

S tim u vezi politolog Vedran Džihić navodi primjer: da se na osnovu postojećeg zakonodavstva državnog konstruktista Romi ne mogu kandidirati za člana predsjedništva. Etnička konkurencija Bošnjaka, Hrvata i Srba ne ostavlja romskoj manjini prostora, unatoč ukupnoj organizaciji unutar romske zajednice. Država nije stvorila nikakve okvirne uvjete, a dodatna sporost državne uprave Bosne i Hercegovine predstavlja ogromnu prepreku.

Loša ekonomska situacija oslikava se između ostalog i u velikom trgovinskom deficitu, puno uvoza, malo izvoza i niskim plaćama. Dobitnici transformacije su isključivo dobro obrazovani elitistički sloj društva koji je našao posao u međunarodnim organizacijama. Vlada apatičan stav u društvu koji se još više pojačava neoliberalnim pritiskom u ekonomiji.

Rješenja u tom pogledu politolog Vedran Džihić vidi u tome da država mora postati jača da stvori strukturalne preduvjete kao što su: da omogući predstavnika romske manjine, izradi konkretne prognoze, riješi prostor, stvori uslove dostojne čovjeka, kao i putem „politike afirmativnog djelovanja“, te da teži „pozitivnoj diskriminaciji“.

Gospodin Bajro Beganović podvukao je ove činjenice političke diskriminacije koje se temelje na daytonskom konstruktistu, kako je naveo politolog Vedran Džihić, budući da su etničke manjine, pored tri velike grupe stanovništva Bošnjaka, Srba i Hrvata, kategorizirane kao „ostali“ i isključeni su iz političke participacije. Posljedice su da nema Roma zaposlenih u administraciji niti kao socijalnih radnika, naveo je gospodin Beganović.

Manjak posljedica za Rome koji krše zakonom propisano obavezno školovanje se ne sankcionira od strane državnih kontrolnih instanci na odgovarajući način u poređenju s ostalim etničkim manjinama.

Dodjela stipendija je također izrazito problematična. „20 stipendija biće službeno raspisano za dodjelu studentima-Romima na četvrtoj godini pravnog fakulteta, a već se unaprijed imaju podaci da nema romskih studenata na četvrtoj godini pravnog fakulteta, te stoga raspisane stipendije neće moći biti dodijeljene“ objasnio je pedagog Beganović.

Podaci o položaju romske manjine u Bosni i Hercegovini:

- U Bosni i Hercegovini postoje 17 zakonski priznatih manjina, od čega je romska manjina najmnogobrojnija.
- 30.000 - 60.000 Roma živi u BiH.
- U oktobru 2005. godine, BiH je ratificirala Konvenciju o zaštiti nacionalnih manjina i usvojila je odgovarajuće zakone.

- Romska manjina dijeli probleme svih građana BiH a imaju dodatne probleme koje su specifične za ovu manjinu.
- Ovi problemu obuhvataju obrazovanje, traženje posla i zapošljavanje, kao i stambene probleme i ponovno oživljavanje romske kulture.

Gosti koji su učestvovali na raspravi su:

Nj.E. Igor Davidović, ambasador u Stalnom predstavništvu Bosne i Hercegovine pri OSCE-u i UN-u

Vedran Džihić, lektor na Institutu za političke nauke u Beču i direktor CEIS (Center for European Integration Strategies)

g. Bajro Beganović, akademski pedagog

Izvor: <http://www.dasbiber.at/content/%E2%80%9Cdie-situation-der-roma-bosnien-und-herzegowina%E2%80%9C>

Radni zadaci:

1. Napravite sažetak ovog teksta.
 2. Koje su osnovne pretpostavke za ostvarenje unapređenja obrazovanja Roma?
 3. Navedite dva oblika diskriminacije.
 4. Opišite poziciju Roma u bosanskohercegovačkom društvu.
 5. Koji su razlozi doveli da proces integracije Roma u Bosni i Hercegovini stagnira? Navedite razloge.
 6. Mogu li se ove dvije definicije diskriminacije također odnositi na druge grupe? Navedite primjere.
 7. Opišite koja prava su zagantovana Romima Ustavom države.
 8. Opišite značenje pojma “pozitivna diskriminacija ”
- (fakultativno)
9. Izrazite svoje mišljenje o tome da li moguća integracija Roma u društvo Bosne i Hercegovine.

Činjenice o Romima u Bosni i Hercegovini

Raspad bivše Jugoslavije i rat koji je nakon toga uslijedio imao je zastrašujući efekat za Rome i njihovu zajednicu u Bosni i Hercegovini. Romi su bili dijelom svih zaraćenih strana i žrtve nasilja, tako da se smatra da je je oko 30.000 Roma bilo žrtvama etničkog čišćenja. Čak i kada su Romi bili katolici, pravoslavci ili muslimani, nisu pripadali etničkim grupama Srba, Bošnjaka ili Hrvata. Mnogi Romi su bili hapšeni i držani u koncentracijskim logorima gdje su također bili mučeni. Muškarci-Romi su često bili uključeni u vojske različitih etničkih grupa i bili su prisiljavani na rad. Mnoge romske žene su bile silovane ili tjerane na prostituciju. Na taj način su tokom ratnih godina 1992. - 1995. bile potpuno uništene mnoge romske zajednice.

Veliki dio Roma u Bosni i Hercegovini napustio je zemlju i do danas se nisu vratili u svoje nekadašnje kuće, također im nije bilo moguće da prije početka rata osiguraju svoju imovinu, tako da nakon rata nisu dobili nikakvu odštetu za razorenu odnosno otetu imovinu.

Romi nisu priznati kao etnička manjina niti u Federaciji Bosne i Hercegovine niti u Republici Srpskoj, te se vode pod kategorijom „Ostali“. Zbog etnički orijentiranih poddjela u Bosni i Hercegovini Romi su ostavljeni kao „nepoželjna manjina“.

Mnogi od njih nemaju nikakva dokumenta, a u ekstremnim slučajevima niti državljanstvo, a često ne posjeduju ni rodni list, lične karte, zdravstvenu knjižicu ili pasoš, tako da neposjedovanje osnovnih dokumenata dovodi do velikih teškoća. Često neposjedovanje jednog dokumenta dovodi do neposjedovanja nekog drugog dokumenta koji se temelji na onom prvom.

52% Roma između 15 i 55 godina su nezaposleni u Bosni i Hercegovini u poređenju sa 30% ne-Roma. 78% su zaposleni samo neformalno, u poređenju s 27% ne-Roma. Ovaj neformalni sektor često podrazumijeva vrlo loše plaćene poslove slabe kvalitete bez socijalnog osiguranja. U Bosni i Hercegovini skoro 100% svih građana u dobi od 15 do 24 godine znaju pisati i čitati, u usporedbi s 79% Roma-muškaraca i 74% žena Romkinja. U grupi preko 45 godina postotak nepismenosti kod muškaraca Roma iznosi čak 61%, a kod žena 40%, dok ovaj postotak kod Ne-Roma iznosi 95%.

80% romske djece u BiH ne pohađa školu, tako je npr. 2007. godine u regionu Banja Luke 60% ukupne romske djece pohađalo školu, međutim oko 40% njih je prekinulo školovanje a da nisu dobili nikakva svjedočanstva. Bez odgoja i obrazovanja Romima je skoro nemoguće naći stalan posao i ostvariti integraciju u društvu.

Uzevši to zajedno s nefunkcionalnim socijalnim sistemom u Bosni i Hercegovini, ovo je dovelo do povećanog osiromašenja i pogoršanja položaja Roma.

Decenija Roma

(za dupli čas)

1. početak (5 - 10 minuta)

- Učenici/ce sjednu tako da formiraju jedan unutrašnji i jedan vanjski krug i okrenu se jedni prema drugima. Svaki par koji sjedi jedan naspram drugog dobija materijal, npr. jednu sliku.
- Svaki par ima na raspolaganju od pola do jedne minute vremena da razmjeni mišljenja i utiske koje je u njima pobudio taj materijal.
- Nakon toga se materijal predaje paru koji sjedi do njih u već dogovorenom smjeru, te se tako nastavlja s novim materijalom sve dok svi ne budu imali u rukama svaku sliku, citat ili primjer.
- Nakon toga se krug može rasformirati.

Cilj: Učenici se vizualno i s puno dojmova konfrontiraju s problemom Roma. Pobuđuje se interes.

2. Glavni dio (35 - 40 minuta)

- Svaki učenik/ca na svom mjestu razmišlja o problemima Roma i bilježi najmanje pet tema kao što su na primjer: siromaštvo, beskućništvo, bezdržavnost, rasizam, diskriminacija, loša integracija u društvu, nedovoljno obrazovanje (5 minuta)
- Učenici se ponovno nalaze u paru i razgovaraju o svojim bilješkama
- Učenici trebaju razraditi jednu natuknicu odnosno temu kojom bi se poboljšala situaciju Roma (npr. povećana prosvjećenost društva) (5 minuta)
- Učenici dobijaju tekst o Deceniji Roma (vidi prilog). (5 minuta)
- Parovi se udružuju u grupe od po četvero učenika/ca.

Zadatak: Grupa odabire jednu od ideja i pokušava je razraditi u projekat koji je sprovodiv u stvarnosti. Kao primjer odnosno ka pomoć dobijaju list „Primjer projektnog planiranja“ (vidi prilog).

Cilj: Učenici sami pronalaze izlaze iz ove situacije i razmišljaju s kojim se problemima pri tome sve moraju suočiti. Pored toga uče nešto i o upravljanju projektima. (Ostatak časa)

3. Kraj (45 minuta)

- Svaka grupa prezentira svoj projekat razredu. Pritom moraju tako glumiti kao da pokušavaju uvjeriti ostatak razreda da im bude sponzor za projekat. (25 - 30 minuta)
- Nakon toga u razredu se razgovara o sljedećim pitanjima koje postavlja nastavnik prema vlastitoj procjeni:

- a. Koji projekat ima najviše smisla?
- b. Šta bi mogli biti problemi u provođenju projekta?
- c. Da li se uopće isplati raditi projekte za Rome?
- d. Da li bi ti radio na nekom projektu koji se bavi problemima Roma?
- e. Da li je neko zainteresiran da započne jedan ovakav projekat?
- f. Zašto postoji tako malo ljudi koji stvarno poznaju Rome, odnosno zašto u društvu vlada takvo odsustvo interesa za njih?
- g. Da li je to jedan od ključnih problema u našem društvu?
- h. Kako je moguće da u današnje vrijeme, usred Europe, uopće postoje ljudi s tako niskim životnim standardom, koji žive pod takvim životnim okolnostima?

Primjer projektnog planiranja

Ideja: Podizanje svijesti u društvu o teškoj situaciji Roma

Projekat: Javni festival

Gdje?

U parku
Pitati gradsko vijeće/ gradonačelnika

Ko je domaćin?

sami Romi

Ko su gosti?

Ljudi koji se interesiraju za temu Roma, odnosno oni koji o njoj premalo znaju
Reklame
Slobodan ulaz
Letci
Lokalne radio vijesti
Plakate

Kako će se ovo financirati?

Sponzori
Pitati firme
Pitati crkve/ općine
Pitati stranke
Pitati lokalne medije

Kako treba izgledati program?

Foto-galerija o historiji Roma
Mali cirkus
Poseban program za djecu
Jedna muzička romska grupa
Svira se romska muzika
Izvode se romski plesovi
Prodaje se tipično romsko jelo
Prodaju se tipični romski proizvodi



Decenija uključenja Roma 2005. - 2015.¹

Decenija Roma podrazumijeva četiri cilja za svaku državu koja se odluči štititi manjinska prava Roma. To su sljedeći ciljevi: obrazovanje, rad, zdravstveno osiguranje i stambena pitanja. Ovim se nastoji realizirati akcioni plan „Decenije Roma za jugoistočnu Europu“.

Radi se o pokretu protiv diskriminacije, rasizma, nedovoljne integracije, nedostatka obrazovanja, predrasuda, siromaštva, nezaposlenosti i beskućništva. Decenija također uključuje nekoliko ideja na koji način se može boriti protiv ovih problema odnosno kako ih se može ukloniti. Najprije se romska djeca moraju slati u škole, kako bi prije svega mogli dobiti obrazovanje. Također, treba izgraditi institucije i centre za Rome koje svi mogu posjećivati kako bi sticali neformalno obrazovanje, dobili pomoć u teškim životnim situacijama, kao i da mogu razgovarati o svojim problemima, te da uz profesionalnu pomoć pronađu rješenja za svaki problem. Vlade država se pozivaju da olakšaju zapošljavanje za Rome, budući da ih većina poslodavaca odbija zapošljavati.

U Deceniji Roma učestvuju dvanaest zemalja, a to su:

Albanija, Bosna i Hercegovina, Bugarska, Hrvatska, Češka Republika, Mađarska, Makedonija, Crna Gora, Rumunija, Srbija, Slovačka i Španija. Svaka od ovih zemalja ima značajnu romsku manjinu koje su u ovim zemljama ugrožene kako ekonomski tako i socijalno.

2003. godina treba poslužiti kao primjer za ono što se već prethodno učinjeno. U Bosni i Hercegovini osnovano je Vijeća Roma u okviru Vijeća ministara s ciljem jačanja ljudskih prava. Nakon toga je Vlada je 2004. godine usvojila obrazovni plan i program za mlade Rome u Bosni i Hercegovini, a 2005. godine je izradila strategiju kako da se nosi sa svim problemima općenito. Ukupno 15 država radi zajedno na području Bosne i Hercegovine kako bi ispunilo ciljeve iz Decenije Roma i time osnažilo implementaciju ljudskih prava za Rome.

U nastavku navodimo neke statističke podatke o situaciji Roma u Bosni i Hercegovini: 30% ukupne romske djece redovno pohađa školu, a samo prije nekoliko godina bilo ih je svega 5%. Samo 1% od preko 100.000 Roma u Bosni i Hercegovine ima radno mjesto, samo 33% ima zdravstveno osiguranje, preko 20.000 Roma živi u nelegalnim stanovima, t.j. nema građevinsku dozvolu za kuće u kojima nemaju struju ili vodu, niti ispunjavaju osnovne životne standarde.

¹ - Deshbersh le Romengo Anderyaripnasko na romskom jeziku

U ovom polju je bilo malog poboljšanja, budući da je 2009. godine uz financijsku pomoć izgrađeno 200 kuća za beskućnike.

Sljedeći cilj ovog akcionog plana je standardiziranje jezika, jer na primjer na području Bosne i Hercegovine nema nijednog rječnika romskog jezika. Pritom je važno osnažiti NGO sektor koji je potpuno preplavljen s ovim problemima.

Ustavom Bosne i Hercegovine Romi su, kao i druge manjine, izrazito diskriminirani, budući da nisu priznati kao etnička manjina, te su zato izmjene gore skiciranog člana neizbježne.

Institucije-osnivači Decenije Roma su Svjetska banka, Institut Otvoreno društvo, Razvojni program Ujedinjenih naroda, Vijeće Europe, Vijeće europske banke za saradnju i razvoj, Kontakt ured za pitanja Roma i Sintija pri Organizaciji za sigurnost i saradnju u Europi (OSCE), Europski informacioni centar za Rome, Europski Forum Roma i putnika, Europski centar za prava Roma i Fond za obrazovanje Roma. Partneri Dekade Roma postali su 2008. godine također Program UN za naselja UN-HABITAT, Ured visokog komesara za izbjeglice (UNHCR) i UNICEF. Planiranje Decenije vrši Međunarodni upravni odbor (ISC), koji se sastoji od predstavnika zemalja-učesnica, međunarodnih partnerskih organizacija i organizacija Roma. Fond za obrazovanje Roma (REF), centralna komponenta inicijative, osnovana je 2005. godine s ciljem stvaranja većih mogućnosti obrazovanja u Centralnoj i Jugoistočnoj Europi. Cilj Fonda za obrazovanje Roma jeste doprinos smanjenju jaza obrazovanja između Roma i ne-Roma varijacijom programa i strategija, uključujući desegregaciju obrazovnih institucija.



In Human Rights - Roma, In Everyday Life - Gypsies

Young People from Germany and Bosnia and Herzegovina
Analyze Implementation of Human Rights in
Their Respective Countries



Institute for youth development KULT
Sarajevo (Bosnia and Herzegovina)

Dear readers,

you are holding a product of two week hard work of young people from Germany and Bosnia and Herzegovina who participated in the project “In Human Rights - Roma, In Everyday Life - Gypsies: Young People from Germany and Bosnia and Herzegovina Analyze Implementation of Human Rights in Their Respective Countries “.

We, i.e. ten young people from the City High School Köln-Nippes in the age group between 16 and 19 years and ten young people from Sarajevo Canton of Bosnia and Herzegovina, tackled the history and culture of Roma in Bosnia and Herzegovina and Germany. By doing that, we aimed to answer the question to which extent human rights for the respective ethnic group have been implemented and at the same time we analyzed reasons behind the current status of Roma.

The goal of the joint work was to develop a six hour education curriculum in form of this booklet in Bosnian and German language for teachers of sociology/democracy and German language respectively in senior classes in both countries. The students contemplated the idea how to bring this topic closer to their peers. Moreover, intervention possibilities will not be limited to the school context only; the materials will be available to all stakeholders, such as centers of non-formal education in both countries, but they will also be accessible free of charge through the server.

We spent the first September week of the project in Sarajevo becoming familiar both with the topic and the didactics necessary therefor. We visited “Romski Informativni Centar” in order to gather live impressions on the Roma status on the Balkans, and shortly after we commenced drafting the curriculum in the second project week in Köln. Over there we also became acquainted with specifics of the Roma life: we visited Rom e.V. and the Primary School “Amaro Kher“ in Köln.

After 14 very interesting project days, in which activities had continuously exchanged one another, working material was drafted addressing the topic as far as the first appearance of Roma in Europe until 2005, the year when the “Roma Decade” has commenced. All participants in the project parted away hoping that the result of their work will be actively put in use.

This all was facilitated by the Foundation “Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (*Remembrance, Responsibility and Future*), a foundation for promotion of historically conscious involvement of young people, through the EUROPEANS FOR PEACE program. Hereby we would like to extend our gratitude to all persons who contributed to development of the curriculum, in the first line to the EVZ Foundation.

Guidelines for Teachers: History of Roma

Origin

Have a look at the pictures and ask the students what they think about the origin of Roma people. The students shall have guesses about their origin and later on a discussion within the class should be led about it.

Clue: Their only “relatives” are Indians

Following that, the students should read the relevant info-box about the origin of Roma.

Settlement

Assignment 1:

After that, show the students the chart describing migration of Roma people including the number of population.

Time	Continent
10th century	Asia to the Middle East
14th century	Middle East to Central Europe
15th century	Central Europe to Scandinavia
16th century	From Europe back to Asia
17th century	Europe to South America
18th century	Europe to Central America

Assignment 2:

Reasons for migrations:

- Search of jobs
- Hope for a better life
- Escape from discrimination and persecution
- Seeking asylum based on the status of their homeland
- Find a place to live, to obtain education
- Find tolerance among the new people

Antiziganism

Assignment 1:

Let the students read and summarize the text.

Clues:

- Speech of Navanethem Pillay (South African Attorney, Judge with the International Criminal Court of Justice, High Commissioner)
- Human rights and increasing antiziganism in Europe
- There are Roma people in 17 different countries in Europe
- Direct and indirect discrimination
- No country acts upon its own historical responsibility.
- First wave of violence started in Italy in 2007 when four children died in a house which was put on fire.
- Ever since, the Roma are systematically registered in the data bases.
- They came from East Europe with 10.000.000 members and thereby making the most numerous ethnic minority in Europe.
- People of right wing political affiliation commenced to persecute them.
- Majority holds the Roma people responsible for the economic crisis.

Assignment 2:

Let the students discuss why the Roma people were persecuted in EU.

Clue:

Roma have to leave France and Italy due to lack of identity cards. Since they have neither birth certificates nor any other documents, they live in these countries as aliens.

A significant reason for deportation of Roma is perpetual search for scape goats, because many people believe that the Roma were the reason for a crisis because they have no regular jobs and live on welfare programs.

Conclusion:

Let the students make mind-maps for better understanding and thereby summarize the history of Roma people. Make use of titles as key words.

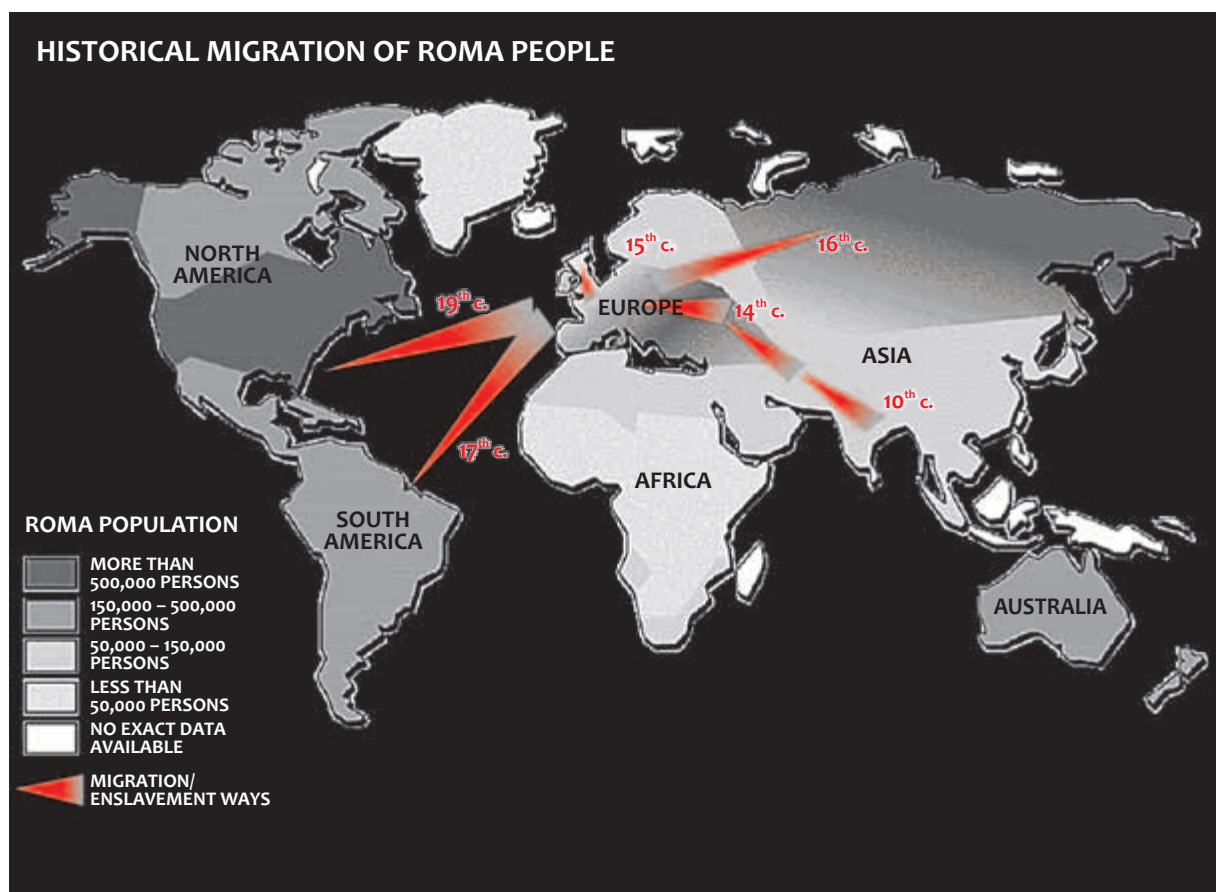
History of Roma

Who are Romi?

Who are their relatives?



2. Settlement



Assignment:

1. Have a look at the diagram. Describe when, from and to where the Roma people migrated.
2. Think of reasons which caused migrations.

3. Antigypsism

Excerpt from a newspaper article **“New Scapegoats, Hatred against Roma”** from the daily newspaper “taz” of 16 September 2009 by Christian Jakob

“For Rudko Kawczynski, the President of European Roma Forum in Strasbourg, “the government of Germany is the most Roma-unfriendly government in the entire Europe”. The Council of Europe shared unanimously the UNHCR position that return of Roma to Kosovo in in the moment was out of question. However, at a conference in Seville in May this year, the German delegation “made a statement at the very outset that it would not allow its right to deportation to be disputed”. Following that Switzerland, Sweden and Austria also expressed readiness to deport the Roma.

A prelude to a great deportation wave makes the North-Rhine-Westphalia: on 28 September the District authorities of Düsseldorf is planning a first central deportation of Roma by charter flights to Kosovo. Also, the State of Lower Saxony, where over 4000 Roma people live now bound to leave the country, has been putting pressure. “Last week the Minister of Interior Uwe Schönemann ordered to the Head of the Office for Foreigners to immediately proceed with deportation of Roma”, is reported by Kai Weber from Refugee Council of Lower Saxony. The Greens and the link parties requested on 26 August in the Parliament of Lower Saxony that members of minorities should not be deported to Kosovo. SPD and parts of FDP party voted in favor of this request, only CDU refused it. Schönemann said that he could not see “the reason for this request to be met“, and he referred to the Regulation of Old Cases which was soon to be out of force, and which “is by far the most generous regulation ever related to the right to stay at the federal level”.

It was an alarming speech held by Navanethem Pillay in Geneva yesterday. Taking stock of her first year in the office, the UN High Commissioner for Human Rights, originating from South Africa herself, warned about increased anti-gypsism in Europe. Roma people are exposed to “deadly attacks” in Hungary, “cruel ill-treatment by the police” in Slovakia, and “humiliating treatment” in Italy. In Bulgaria this ethnic minority is excluded from the health care, and in the Check Republic from education system. There are “forced displacements, direct and indirect discrimination” of Roma in 17 European countries, including Finland, France, Sweden and United Kingdom. “We have to do more to stop this”, concluded Ms. Pillay.

The similar view is shared by the European Anti-Gypsism Research Center (EZAF) from Hamburg. Its Chairman Marko Knudsen even speaks about “new pogrom atmosphere“. It is frightening that “no country turns to its historical responsibility” in order to protect Roma more effectively. During the period of National Socialism, hundreds of thousands of Roma people were killed.

Origin

Roma people did not live in Europe prior to 11th century, because they originate from Northern India where they had lived even 250 years B.C.

It is believed that it came to many migration waves in the period between 500 to 1000 A.D. and that there is a significant relation of Roma with both “Rajputs” and “Jats”, two tribes from India. The Roma are ethnic minority which has not had a homeland since the outset of their journey to Europe, because they were persecuted by Arabs.

There are four major groups within this ethnic group:

The biggest group is “Smiths” who came from the Balkans to the Central Europe and later on moved to North America.

The second group makes **Kales** who are predominantly settled on Iberian Peninsula, but also Northern Africa and France.

The Sinti inhabit by large the region of Alsace in Germany and France. They are famous for wondering circuses.

A group of **Roma** mostly lives in parts of United Kingdom and Northern America.

Current violence wave in Italy has begun. In 2007, four children were killed in arson in the Romani camp in Livorno. The parents were arrested due to “neglect of juveniles”, and according to the data of the Society for Threatened Peoples, there is still many evidences about arson attacks. In such times, “hunt is set free” says Knudsen. When the police suspected the Romanians had committed rapes, one leading Italian article called for “the end of tolerance”. Later on, arson attacks were set in Romani camps in Catania, Milano, Rome and other cities. In May 2008, an armed group surrounded a camp in Campania and set it on fire. High-rank politicians expressed their understanding and the regions of Campania, Lazio and Lombardy declared a “state of emergency of nomads”: camps were cleaned up, data on Sinti and Roma systematically collected, digital fingerprints were taken. A study funded by the Open Society Fund found out a “new dimension of violence against Roma” in Italy, whereby the “central role of mainstream politicians was extremely worrisome”.

The Roma, predominantly living in Eastern Europe, with more than ten thousand people are the biggest minority in EU. Unfortunately, they are almost nowhere socially integrated. According to a study of a Commissioner for Social Issues Vladimir Spidla, this exclusion is reflected in almost fifteen year shorter life span than the European average. After many countries of former East Bloc joined EU, millions of Roma from Romania, Hungary, Bulgaria and former Czechoslovakia enjoy principally the freedom of movement. Emigration may be a way out for many of them in order to avoid rise of animosity in this region.

Source:<http://www.taz.de/1/politik/europa/artikel/1/der-hass-auf-die-roma/>

Assignments:

1. Note down the most important facts.
2. Discuss in plenum the reasons why Roma are persecuted in Europe.

4. Conclusion:

Make a mind-map for each topic.

Teacher Guidelines on Culture of Roma

First of all, let you explain the quotation:

„Nonexistence of culture does not mean it's a bad culture. Attack on someone's culture is a bad culture“.

The clue:

Each culture is a distinct and unique having its own way of life. Tolerance is an ability to live one's own life, at the same time but at the same time to remain open for cultures and customs of other peoples. Each and every culture should be respected as it reflects a spirit of a nation like a mirror. Only the people who discriminate against culture of others have bad culture. Furthermore, each individual culture is one of the most significant features of human civilization.

Article 2 of the Universal Declaration of Human Rights reads:

“Everyone is entitled to all the rights and freedoms set forth in this Declaration, without distinction of any kind, such as race, color, sex, language, religion, political or other opinion, national or social origin, property, birth or other status.”

This also builds a relation to the human culture. Their culture and consequently the Roma themselves should not be discriminated solely for the reason they are minority without their own country. Therefore, the aforementioned quotation serves bringing the culture of Roma closer to students so they can better understand their problems and conflicts, but also to contribute to their solutions.

The culture of Roma tells us a lot about them, since it is closely related to their history, education, their current issues... It is not possible to talk about any topic without being acquainted to a certain extent with its customs and culture. The culture of Roma includes several themes, and some of the most significant ones will be tackled hereby, such as: religion, language, customs, holidays and music.

Methods:

In the following text, we will present you two methods which may be used in addressing this topic, so that the methods may be adjusted to the given circumstances.

Method 1:

Perhaps one of the best methods to introduce this topic to the students is so-called Jigsaw method. Culture is indeed a very interesting topic, but at same time fairly diversified, therefore the best method of acquiring the knowledge is presentation of only one of its parts or units.

You should divide the class into five groups whereby each group shall receive the identical text, however each student another part of the same text. At the end, each student shall become expert for his/her own part of the text.

The text is divided into following five parts:

- Religion
- Language
- Customs
- Holidays
- Music

Every member of the group shall take only one of the sub-themes. After reading the Text, all students tackling the same part of the text shall sit together. They have five minutes time to discuss and compare the most important points of their task and in this stage they become “experts” for their parts of the text. Following that, the group members shall return to their original groups and within 5-10 minutes they should be able to explain and present their text to the other members of the group.

At the end of the lesson, all groups shall present the most important facts they wrote down from the text to the entire class, so you, as a teacher, will be able to verify to which extent they have understood the respective texts and you will be responsible to assist them in clarifying any misunderstandings.

Method 2:

The second method for explanation of this topic is Struktur-Lege-Technique (SLT). Students shall read one short text related the respective target theme however the texts shall not be titled. Following text reading, the students will be tasked to find an appropriate title and to write it down on a post-it.

On a flip-chart paper you as a teacher will be tasked to draw a tree on which branches individual terms, expressions and words related to various topics of respective student texts will be hanging. Following that, students shall hang their proposed title to the corresponding tree branch, thus later on the entire class can discuss to which extent the proposals are appropriate, and to agree on the common title. This common title shall be then hang on one of the tree roots. All sub-themes shall be handled the same way.

Summary:

All cultures are very important and each individual culture has its own tradition, customs, religion, language, etc. In that way, the culture is very closely related to the history and contemporary times of individual nations. Warmth and uniqueness are reflected in each and every religion, language, tradition, holidays and music.

As far as the Roma are concerned, it cannot be said that they belong to a common religion. They usually take the religion of the country in which they live therefore, as to their own declarations, Roma can be found among Catholics, Orthodox, Protestants, and Muslims. Some Roma people claim they can predict the future, usually by palm-reading. The Roma also carry amulets such as horse's hoofs or bread in their bags that are supposed to bring them luck.

The most famous Roma festival observes Kali Sarah (Black Sarah) between 24 and 26 May, as well as paying homage to Saint Ann on 26 July.

The Romani language is one of the few inherent “rights” of the Roma people. Romani is related to languages of the Indian subcontinent, as some of the languages are spoken in Northern India and Pakistan. Romany belongs therefore to few remnants of Indian origin of Roma people. There is a variety of Romani languages, but the main difference is mostly another dialect.

Roma people wear colorful clothes. Women often wear red garments, because it is believed that strong colors can attract fortune and protect against evil and misfortune.

Roma people usually get married very young. Previously, they get married to persons who were Roma themselves, as the marriage with a non-Roma person meant exclusion from the community. Women were paid off, exchanged or even bride-kidnapped, whereby the most significant thing was the bride's virginity. Nowadays, however a number of intercultural marriages between Roma and non-Roma have been permanently increasing.

Djurdjevdan is a holiday which Roma people observe every 6 May. This day symbolizes end of the spring and beginning of the summer. The holiday of Vasilica, a St. Basil Day, is celebrated on 14 January, and on 2 August, the Roma people celebrate Alidjun, which represents a landmark in summer time, thus it is very significant for Roma, because it is believed that on that date it is determined whether one will be fortunate and have gains or rather misfortunate with losses.

It is said that Roma music has a huge impact on their life, since dancing, singing and playing various instruments are closely related to their culture and tradition. The Roma anthem is titled: „Djelem, Djelem”

In summary, one can say that the Roma behavior in the society cannot be understood without understanding their cultural background, therefore it is inevitable to deal with these issues.

1.																	
2.																	
3.																	
4.																	
5.																	
6.																	
7.																	
8.																	
9.																	
10.																	
11.																	

THE RESULT:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

QUESTIONS:

1. Person who has no home is...
2. For Roma people dancing and are very important.
3. An actual behavior towards or against another group is called.....
4. Many Roma people never went to school so they have no...
5. The movement of minority groups such as ethnic minorities, refugees and underprivileged sections of a society into the mainstream of societies is called...
6. The capital of Germany is...
7. From which country are Roma people originating?
8. In human rights they are called Roma, but in everyday life...
9. ... es maestra de la vida.
10. Roma people are very... to their culture.
11. City where the first tram was driven is

Culture of Roma

Introduction:

„Nonexistence of culture does not mean it is a bad culture. Attack on someone's culture is a bad culture“.

People of other culture among majority of a certain population are not unfriendly. The culture of Roma appear strange and **is not any special culture**, however it contains some elements inherent to every culture: strong family relations, monotheistic religion, faith in destiny, etc.

The culture is one of the most significant achievements of mankind.

Religion

Roma people do not belong to a common religion. They usually follow the religion of the country in which they live therefore we can find Roma among Catholics, Protestants, Orthodox, and Muslims.

The most famous religious Roma festivals are pilgrimages that take place once a year to Saint Maries de la Mer on the Mediterranean coast, where they pay homage to Kali Sarah (Black Sarah) between 24 and 26 May, and to Saint Anne de Beaupre in Quebec/Canada, worshipping St Ann on 26 July.

Many pilgrims come every year in order to be part of the atmosphere and to feel close to their saints. It has become a custom to baptize children in front the church of St. Sarah on 24 and 25 May. Also, young couples all over the world come there. The statute is set in a chariot carried by horses, and a procession sets on along the coast. It stops only when the statute of Kali Sarah is submersed to the knees in the water. Then, the people go into the now blessed water diving under its surface hoping this will bring them health and happiness.

Also, many Roma people believe that future can be predicted. Many women can, for example, predict somebody's future by palm-reading. They are very fond of amulets and talismans, too. They protect them from misfortunes and heal their wounds. Many Roma carry a horse's hoof or a piece of bread with themselves.

Language

The language of Roma is called Romani. It is one of the few things nobody can take from them and which they identify with. It indicates a great affiliation with languages of Northern India and Pakistan, but it also has influences of other, mainly European, languages. Romani is further divided into various dialects.

Clothing of Roma

Clothing of Roma has several specific elements. For example, it is very colorful. Women wear long wide skirts with flower patterns, and on top of the skirt, around the waste, they tie colorful shawls or scarfs with strung coins. Very often they wear red garments because they believe that strong colors attract luck and repel evil and misfortune. Men put on white decorated shirts, black trousers, boots and jackets.

Wedding Customs

Roma people usually get married very young. In the past, they used to marry only other Roma persons because a marriage with a non-Roma meant exclusion from the community. The women were paid off, exchanged, or even bride-kidnapping was performed, whereby the most important issue was bride's virginity.

One of the main features of a wedding were gifts in gold, because the gold symbolizes honor and purity. A special wedding custom was called "sister baptism".

Roma usually organize very big wedding celebrations. First, the groom has to propose marriage to his bride. Following that, the wedding celebration begins in the house of the groom from which friends and relatives go to the bride's house. In the course of the entire wedding music and dance are of an immense importance.

Nevertheless, the number of intercultural marriages between Roma and non-Roma persons has been increasing recently.

Holidays

Djurdjevdan is a holiday which Roma people observe every 6 May. For purpose of preparation for the holiday they clean their houses, buy new clothes, and shoes. This day symbolizes the end of spring and at the same time the beginning of the summer whereby celebration begins with dancing and singing as early as 4 May. On 5 May, everybody goes to the nearest water spring and washes his/her face, and girls pluck flowers and lay them in water. On this day, according to a legend, one should not sleep at all.

The holiday of Vasilica, a St. Basil Day, is celebrated on 14 January. In the early morning of that day, money, grains, beans and rice are scattered all over the house. On the next day, one pays visits to his/her friends and relatives, and on third day one prepares custom-wise a dish of beans and pilaf - an oriental rice meal with meat. Also, a cake is baked in which center a coin is baked in. The one, who finds a coin, will be very fortunate and rich, according to the belief.

On 2 August, the Roma people celebrate Alidjun, which represents a landmark in summer time, thus it is very significant for Roma, because it is believed that on that date it is determined whether one will be fortunate and have gains or rather misfortunate with losses that summer. During the entire day the music is played, people dance and eat well, but also horse races or ox fights are organized.

Music of Roma

It is said that Roma music has a huge impact on their life, since dancing, singing and playing various instruments are closely related to their culture and tradition. Their poems and songs are transferred from a generation to a generation and represent huge cultural wealth. This is why the Roma music had an immense influence on the development of the flamenco music. The Roma anthem is called: "Djelem, djelem"

Djelem, djelem

1)
Djelem djelem lungone dromesa
Maladilem schukare romenza
djelem djelem lungone dromesa
Maladilem bachtale romenza

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle,
Ahai, Romale, ahai Charalle

2)
sasa vi man bari familia
murdardarla i kali legia
saren chinda vi Romen vi Romnien
maschkalende vi zigne schaworen

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

3)
Putar Devla te bare wudara
Te ka dikav kai si me Manuscha
Upre Roma! Akana si wakti
Uschten sa te sundale Roma

Refrain:

Ahai Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

4)
Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav schukare Romenza
Palem ka djaw lungone dromesa
Ta ka pirav bachtale Romenza

Refrain:

Ahai, Romale, ahai Chavalle
Ahai Romale, ahai Chavalle

Djelem, djelem...*

Stand up Roma!

I have travelled over long roads
I have met lucky Roma
I have travelled over long roads
I have met lucky Roma.

Oh Romani adults, Oh Romani youth,
Oh Romani adults, oh Romani youth.

Oh, Roma, wherever you come from
With tents along lucky roads
Once I too had a big family
But the Nazis murdered them

Come with me, Roma of the world
Where the Romani roads are open
Now is the time, stand up Rom
We will succeed where we try

Arise Roma!

* Words by Zarko Ivanovich, 1969. Officially adopted at The First World Romani Congress in London, England, April 8, 1971.
(Source: <http://www.kopachi.com/pdf/homagetokalisara-cd-lyrics.pdf>)

Teacher Guidelines on: Education of Roma

The lesson should be commenced by playing the enclosed videos in order to provide a brief introduction into the sub-theme “Education” to students.

Following that, three texts will be distributed to students, who would form groups of three, and each student in a group will be allocated different text for a review. After a short reading-in phase for about 5 to 10 minutes, the students who have the same texts should come together and discuss the text in the group, but also to work on the most significant points and statements for about 10 minutes. Following the end of the work, all members of the group should come back to the original group and each student, now as an “expert” shall explain to his/her colleagues a summary of his/her text in a working session of approximately 15 minutes.

After that, the teacher is recommended to summarize the main points of the text on the blackboard in order to elevate tentative errors and misunderstandings.

Text 1

The text provides students with a short impression about the education status of young Roma in Europe and points out the reasons behind it.

The objective is to introduce the students into the topic and simultaneously, it should allow students to have an insight into extent of difficulties to access the education system. It can lead students to learn appreciating their own position.

Text 2

The text demonstrates opportunities for young Roma to become integrated into the education system with the objective to facilitate Roma pursue further education, i.e. it can serve as vocational preparation.

Besides the fact, which students may realize themselves during the reading session, that only very few Roma, if any, attend a school although they are entitled the same rights. Therefore, the text should serve to demonstrate why a very broad assistance is necessary. It describes that progress for education of young Roma people will be achieved only if all parts of the system have the same will and are ready to help to achieve this goal.

The foregoing part of the text shows us an example of an organization in Cologne, Germany, “Amaro Kher”, which has adopted this principle and in addition to an optimal involvement of children through day care, it also takes care of close contacts with their parents.

Text 3

The text should help students to understand why a regular school attendance for Roma is much more difficult than it appears at first.

Summary of few reasons for that:

- Many young Roma have to work for their families during the school time in order to secure financial survival of their family
- The fear of some parents of the unknown education institutions which lay outside of their cultural world
- Racism and discrimination, to which Roma are exposed to since their early childhood, which may reduce the motivation to go to a school, a hostile environment
- Relatively poor acceptance of Roma by employers and an impression arising thereof that their employment opportunities do not grow with their education
- Early pregnancy rate with young Roma

In addition to that it should be noted that Roma people sometimes register their children to school only formally in order to obtain extension of their residence permit.

By doing so, all students will have the same state of knowledge and there is a possibility to open a discussion with children at the end of the lesson on this topic. Questions for this discussion can, for example, be:

- “To what extent should a change of behavior of Roma happen, and to what extent by the state institutions in order to make progress in the education of Roma?”
- “Does the state undertake enough action to promote young Roma?”
- “Do we also prevent Roma to go to school, or how can we help to strengthen the process of education promotion?”

Education of Young Roma

Text 1

Education in Europe

To date, the education of a great number of Roma does not suffice to allow them having better paid jobs or losing the stigma of a socially vulnerable group. The issue of education is very closely related to discrimination of the Roma people which begins with the primary school students and continues during their entire education path up to the high education institutions. In comparison to other groups of people, the Roma have much less opportunity to study and as soon as they enter the school system discrimination begins. Therefore, we can witness the cases such as the one in a Bosnian-Herzegovinian primary school in Sarajevo where the Roma children use a separate entrance in the school where, in order to reduce the lice risk, they first must have a shower.

Roma families often live in settlements which are mostly isolated and situated far from the rest of the society. For the reason of distance between Roma settlements and schools, the young students cannot go to school on their own, and mostly depend on support of their parents which is often missing. Furthermore, many families are so poor that they cannot afford buying school materials and clothes for their children. As these problems have been persisting for a long time, some countries introduced special schools for Roma, however they are often very poorly equipped and in extremely bad condition.

In addition to that, many families find it hard to support their children because they often get married in age of 14 and following that they lose the opportunity to attend the school. As a consequence, only 50% of all Roma children in Bosnia and Herzegovina go to school.

Text 2

Education in Germany

A grave problem in Germany is that around 90% of all Roma quit the school without obtaining any diploma or certificate. Therefore, it was decided on the national level to establish few organizations that would be primarily dealing with promotion of education among the Roma population. For the moment being, only a couple of organizations in Germany exist that, in addition to supporting children, also provide the support to entire families.

One of such organizations is “Amaro Kher”, a school and integration project of the Rom e.V. from Cologne, with the objective to promote young Roma who live at the rim of the society or in a deprived area. At the same time, some of the organization associates are Roma themselves which contributes to sincerity and understanding between

Amaro Kher and respected families to a great extent. This is actually a key for successful work with young Roma because without family support no sustainable results could be achieved.

Amaro Kher educates the young Roma to the point when they are able to continue attending a regular school, or serves as vocational preparation. The project is supported and partially funded by the Federal State of North Rhine Westphalia and the City of Cologne.

Nowadays, the project works with 30 children who have never attended any kindergarten or a school. To that respect, der Rom e.V. tries to facilitate the participants a start-up in a school as much as possible, and additionally offers several activities after the school, such as a dancing course, joint work and supervision of home assignment, or PC courses. The program is not limited to support of the Roma children only, but equally extends opportunities to their parents, i.e. to learn German or provides assistance in emergency situations.

Since it was not feasible for many Roma families to take their children a long way from their place of residence to school every day, there is a school bus that takes every single child to and back from school either after the school classes or tentative afternoon program.

Text 3

Future of Roma

Who thinks that no Roma child ever went to school is wrong!

The reason is often not a lack of motivation by Roma children to attend the school, however the culture in which they are growing up is not supportive in that matter at all. Therefore, Roma children are often left with no choice whatsoever regarding partaking in regular school programs, as they have to work in order to secure the existence of their families. Furthermore, they often obtain no support at home or their school attendance becomes even denied, due to their parents' fears, arising partially from the culture, that make them not to send their children to public schools. In addition to that, parents of some children believe the school curriculum cannot bring them any benefits for their everyday life, thus it happens that children are registered in a school merely for the reason to have their residence permit granted.

Yet, a regular school attendance provides no guaranty for a Roma that he/she will find a job in a later stage of life, because lots of resentment and prejudice towards Roma still exist.

Guidelines for Teachers about Integration of Roma

I. At the beginning of the class lesson, the photos are projected on the wall (by means of an overhead projector) in order to make an introduction into the theme. During the projection of photos, the teacher asks the following questions to which students shall respond and discuss about for approximately five minutes:

- What differences can be observed?

Roma:

Worse life standard
Life separated from the rest of the society, etc.

Others:

Higher life standard
Financial strength
Roma do not show up in their life

- Who is integrated out of these people? Why?

Roma people are integrated because

- they formally have all the equal rights as other peoples
- they officially have the equal treatment

Roma people are not integrated because

- they are not accepted in the society
- their rights exist only formally on paper, while in reality their rights are not respected whatsoever, etc.

II. Now, the teacher writes few words on the blackboard and the students sitting next to each other shall discuss the following issues:

How are these notions related to Roma and what impact they have on their integration in the society?

Notions: education, property, family, life culture, moral values

- Education: Integration in the society is very difficult with insufficient or complete lack of education. From the outset, the regular and continuous school attendance by Roma children has been only an exception since no support has been in place neither by their families nor by the state.

- **Property:** Due to different understanding of possessions their access to the society is even more aggravated and their behavior is often not understood by totally different cultures.
- **Family:** Roma people are often very closely related to their families which to a great extent constitutes their identity. In that way a family makes a strong and self-standing unit which stands as an obstacle for exercising influence to Roma people from outside. In addition to it, Roma have barely a chance to break the tie with their community concerning enormous social pressure that exists.
- **Life culture/moral values:** Concerning a somewhat different understanding of life by the “Western world”, the proposed solutions by that world are frequently insufficient or its consideration is not far-reaching enough; this is why the applicability of these solutions remains limited to “our” world only, not to the Romani culture though. By doing so, even the well-intended integration processes are being destroyed.

Following that, also in approximately five minutes, the results discussed with the colleague shall be presented to the entire class.

III. After that, a text on “Status of Roma in Bosnia and Herzegovina” shall be distributed to students who shall do their assignments after reading it.

Clues to assignments related to the text:

1. Make a summary of the text!

The most significant themes in bullet-points:

- Discrimination and isolation of Roma in terms of religion, state education and labor market have led to a parallel society
- Roma need more teachers, intellectuals and competent experts in all areas who can convey their history and culture
- BiH is in dire crises due to which the status of Roma has significantly deteriorated
- Tito's time marked the “Golden Age of Roma”, which followed after the persecution and killing period between 1941 and 1945
- Ethnic divisions and nationalism of the Balkans wars between 1992 and 1995 caused high number of victims both among civilians and the Roma
- Politicizing and emotions led to even more aggravated situation at the political level since Roma were left without any state support

- Two forms of discrimination:
 - a) direct discrimination: life extermination, direct violation attacks as it was a recent case in Hungary
 - b) structural discrimination: exclusion from social and political life
- Ethnic minorities are, besides major groups of populations - Bosniaks, Croats, and Serbs, categorized in a constitutional category of the “Others”, thereby excluded them from political participation
- The state must become more capable of creating structural prerequisites such as: to allow representatives from the Roma minority, to make specific projections, create space and human conditions for the Roma minority, but also through “affirmative action” policies and “positive discrimination”

2. What are the main prerequisites for education improvement for the Roma?

- More teachers, intellectuals, competent experts of the Roma ethnicity should be in place to convey their history and culture
- Assistance to Roma families in order to send their children to school
- Education system without discrimination
- Making representatives of the Roma minority possible
- Creating space and human conditions

3. Name two forms of discriminations and explain them.

There are specific forms of discrimination according to Vedran Dzihic:

- Direct discrimination: life extermination, direct violate attacks as it was the case in Hungary recently
- Structural discrimination: exclusion from society and political life

4. Describe the status of Roma in the society of Bosnia and Herzegovina.

Due to a dire crisis in BiH as a consequence the status of Roma has also deteriorated. The Tito era marked the “Golden Age of Roma” which had followed after the prosecution and killings between 1941 and 1945. Ethnic divisions and nationalism of the Balkan wars from 1992 to 1995 led to a high number of victims among civilian population. The Roma of Muslim, Orthodox or Catholic beliefs respectively were exposed to assimilation strategies which were enforced to Roma under enormous pressure. They lost their houses in war atrocities but also by additional expropriations which simultaneously constituted a part of the pre-war problem of Roma with property rights.

Politicizing and emotions made the situation even more aggravated at the political level which left Roma without any state support system.

5. What reasons have led to further stagnation of integration processes for Roma in Bosnia and Herzegovina? Please state the reasons.

- The state did not create any framework prerequisites for it, and furthermore the idle state administration of Bosnia and Herzegovina is an immense obstacle for further integration processes.
- Ethnic competition of Bosniaks, Croats and Serbs leaves no room for Roma minority despite the whole organization of Roma community
- A listless attitude prevails in the society which is even more intensified through neoliberal pressure on the economy.
- The Roma are neither employed in administration nor as welfare workers according to the Dayton Constitution of BiH
- Lack of consequences for the Roma who do not send their children to school and breach mandatory education law; it is not sanctioned appropriately by the control instances in comparison to consequences to other ethnic minorities.

6. Please describe which rights have been granted to Roma people by the BiH Constitution.

In accordance with the Dayton Agreement, all ethnic minorities are classified in the constitutional category of the “Others” besides three major ethnic groups of population in Bosnia and Herzegovina - Bosniaks, Croats, and Serbs, thereby they are excluded from any political participation. Therefore, the current state legislation discriminates Roma by preventing them to run for the member of the state presidency.

7. Describe the notion of “positive discrimination”.

According to the American Commission of Civil Rights of 1977, the “affirmative actions” and “positive discrimination” stand for “all measures that go beyond the scope of simple removal of discriminatory practice in order to correct, compensate, and prevent current discriminatory practice in the future.” In the area of education, labor market and employability, the situation - especially for women and vulnerable ethnic groups - should be improved by measures of affirmative actions.

Affirmative actions include, inter alia, education about differences and special education curriculum against racism and sexism, or lowering the criteria (for example in high education) either generally or for certain vulnerable groups.

IV. To expend this topic the students may be assigned the following homework

1. Read the text (see the Attachment) and make a summary of the most important facts
2. Express your opinion about whether the integration of Roma people into society in Bosnia and Herzegovina is feasible and explain it.

Integration of Roma

„Romano Centro“, Romani Association in Vienna organized a discussion on the topic “Situation of Roma in Bosnia and Herzegovina“ to which prominent experts from diplomacy, politics and education were invited.

After the words of warm welcome by Mr. Ilija Jovanović, the Chairman of the Romano Centro in Vienna, His Excellency Igor Davidović, the Ambassador to the Permanent Representation Office of Bosnia and Herzegovina to OSCE and UN gave an extensive lecture about high unemployment rate in Bosnia and Herzegovina which is estimated to 42%. As to Mr. Ilija Jovanović, an urgent education plan to fight unemployment is needed “which could be effective only if it is tailor-made for Roma“.

Ilija Jovanović, the Chairman of the Association, added that centennial discrimination and isolation in the field of religion, state education and labor market had led to a parallel society. In the hierarchy of Romani social networks in the Balkans, the family comes to the first place, after that follows a more extensive family, but also, depending on the number of family members, the clan. A hierarchy construct represents a further problem of the Roma community. Roma communities are currently not able to change this structure within their respective communities and they will need lots of time for it.

“Roma people need more teachers than politicians who would pass on their history and culture, which can be done only by highly educated teachers, intellectuals and qualified experts of Romani origin”, continued H.E. Igor Davidović.

Vedran Džihčić, a political scientist and subject specialist with the Institute of Political Science and CEIS Organization, focused his lecture on current political situation in Bosnia and Herzegovina.

For the entire population of Bosnia and Herzegovina, the past 19 years of a continuous tense political and economic situation, was a huge waiting act which is a long period to endure having in mind the human lifespan.

In a reality analysis, BiH has been facing a very dire crisis which further aggravated the situation of the Roma people.

The period during Tito's time was marked the “Golden Age of Roma” that followed persecutions and killings in the period between 1941 and 1945. Ethnic fragmentations and nationalism of the Balkan wars from 1992 to 1995 claimed the highest number of victims among civilians. The Roma - Muslims, Orthodox and Catholics - were exposed to assimilation strategies which were forced onto them under pressure.

They lost their houses in war atrocities but also in additional expropriation, since a problem with regard to disputed property rights of the Roma also existed prior to the war.

Politicizing and emotions have also led to further deterioration of the situation at the political level because the Roma minority was left without the state support system.

“There are two specific forms of discrimination”, explains Vedran Džihčić:

- a) direct discrimination: life extermination, direct attacks as it was the case in Hungary
- b) structural discrimination: exclusion from social and political life

With that regard, Mr. Džihčić emphasized the example that the Roma people, pursuant to current legislation of the state construct, cannot run in the elections for a member of the Presidency. Ethnic competition of Bosniaks, Croats and Serbs does not leave room to the Roma minority despite all the organization within the Roma community. The state has not created any framework therefor while idleness of the state administration represents further a huge obstacle.

Bad economic situation is, inter alia, reflected in high trade deficit, high import and low export rates, and low salaries. The transformation winners are only handful of well-educated elite in the society who found employment with international organizations. A listless attitude prevails in the society which is additionally intensified by economic pressure.

Vedran Džihčić sees the solutions in strengthening of the state to be able to create structural prerequisites, i.e.: to allow the Roma minority have representation, to draft specific projections, create space and conditions fit for humans, but also through “affirmative actions” and “positive discrimination”.

Mr. Bajro Beganović underlined these facts of political discrimination, which arise of the Dayton construct as Mr. Vedran Džihčić said, because ethnic minorities, besides three major groups of populations - Bosniaks, Serbs and Croats - are categorized as the “Others” and thereby excluded from political participation. The consequences are clear: there are no Roma employed either by the state administration or as welfare workers, pointed out Mr. Beganović.

The absence of consequences for the Roma who breach compulsory education law, the control authorities do not take appropriate actions against them in comparison to other ethnic minorities.

Scholarship grants are also extremely problematic. “20 scholarships will, in an official public call, be granted to Roma students of fourth year of Law studies, however the data available tell us in advance that there are no Roma students of the fourth year of law studies, therefore the offered scholarship grants could not be allocated“, explained Mr. Beganović.

Some facts about the status of the Roma minority in Bosnia and Herzegovina:

- In Bosnia and Herzegovina there are 17 legally recognized minorities, out of which the most numerous one is the Roma minority.
- 30,000 - 60,000 of Roma live in Bosnia and Herzegovina.
- In October 2005, BiH ratified the Convention for the Protection of National Minority and adopted respective legislation.

- The Roma minority shares problems of all citizens of Bosnia and Herzegovina however they have further problems which are specific only for this minority.
- These problems include education, employment, housing and revival of the Romani culture.

The guests who participated in the discussions are:

H.E. Igor Davidović, the Ambassador to the Permanent Representative Office of Bosnia and Herzegovina to OSCE and UN

Vedran Džihić, the subject specialist with the Institute of Political Science in Vienna and Head of CEIS (Center for European Integration Strategies)

Mr. Bajro Beganović, the academic pedagogue

Source: <http://www.dasbiber.at/content/%E2%80%9Cdie-situation-der-roma-bosnien-und-herzegowina%E2%80%9C>

Assignments:

1. Make a summary of this text.
 2. What are the major prerequisites for the education improvement for Roma people?
 3. Specify two forms of discrimination.
 4. Describe the position of Roma in the Bosnian-Herzegovinian society.
 5. What reasons have led to stagnation of the integration process of Roma in Bosnia and Herzegovina? Name the reasons.
 6. Can the foregoing two definitions of discrimination also refer to other groups? List few examples.
 7. Describe the rights which have been granted to Roma by the Constitution of BiH.
 8. Describe the meaning of the notion “positive discrimination”.
- (optional)
9. Express your opinion about whether the integration of Roma in the society of Bosnia and Herzegovina is feasible.

Facts about Roma in Bosnia and Herzegovina

Dissolution of the former Yugoslavia and the war that followed it had dreadful consequences for the Roma and their community in Bosnia and Herzegovina. The Roma people were a part of all conflicting parties as well as victims of violence. It is believed that some 30,000 Roma people were victims of ethnic cleansing. Even if the Roma were Catholics, Orthodox, or Muslims, they did not belong to any of the ethnic groups of Serbs, Bosniak or Croats. Many Roma were arrested and held in concentration camps where they were ill-treated. The Roma-men were often involved in army formations of different ethnic groups undergoing force labor. Many Roma women were raped and forced to prostitution. Thereby many Roma communities were entirely destroyed during the 1992 - 1995 war period.

The major part of Roma in Bosnia and Herzegovina had left the country and did not return to their pre-war home to date. Also, it was not possible for them to secure their property before the war; that is why no compensation for destroyed or seized property could be granted to them afterwards.

The Roma people are not recognized as an ethnic minority either in the Federation of Bosnia and Herzegovina or in Republika Srpska, and are categorized as “The Others”. Due to ethnically induced sub-divisions in Bosnia and Herzegovina, the Roma are left as an “undesired minority”.

Many of them have no personal documents, and in extreme instances, they are not even the citizens. Often they have no birth certificates, identification or healthcare cards, or passports that lead to more complicated problems: failing to possess one document frequently means failure to possess all other documents which are based on the first missing one.

52% of the Roma people in the age group between 15 and 55 are unemployed in Bosnia and Herzegovina comparing to 30% of non-Roma. 78% are employed only informally in comparison to 27% of non-Roma. The informal sector frequently means poorly paid jobs of bad quality without social insurance. In Bosnia and Herzegovina, almost 100% of all citizens can write and read in comparison to 79% Roma-men and 74% Roma women. In the age group over 45, illiteracy rate of Roma men amounts even to 61%, and of women to 40%, while this percentage of non-Roma makes 95%.

80% of Roma children do not go to school; for example in 2007, in the region of Banja Luka 60% of total Roma children attended the school, however some 40% of them dropped out and never obtained any certificate. Without education, it is almost impossible for the Roma people to find permanent job and realize the integration in the society.

Working together with the inefficient welfare system of Bosnia and Herzegovina, it led to increased poverty and aggravated situation of the Roma people.

The Roma Decade

(for a double lesson)

1. Beginning (5 - 10 minutes)

- Students make an external and an internal circle, so they sit opposite to each other. Each couple facing each other obtains the material, for example a picture.
- Each couple has half to one minute time to exchange opinions and impressions this material has made to them.
- Following that, the material is passed to the couple sitting next to them in already agreed direction, so they proceed with new material until everybody had each picture, quotation or an example once in his/her hands.
- After that the circles can be dismantled.

Objective: The students are visually and with lots of impressions confronted with the Roma issues. The interest is awoken.

2. Main Part (35 - 40 minutes)

- Every student give some thoughts on his/her own place about the Roma issues, and notes at least five topics such as: poverty, homelessness, stateless, racism, discrimination, lack of integrity in the society, lack of education (5 minutes)
- Students pairs again in couples and discuss their notes
- Students shall come up with one bullet-point or a topic by which the current situation of Roma would be improved (i.e. increased awareness in the society) (5 minutes)
- Students are distributed text on Decade of Roma (see attachment) (5 minutes)
- Couples form groups of four students.

Assignment: A group chooses one of the ideas and tries to develop it into a project that can be implemented in reality. To assist them, they are given a sheet called "Project Planning Example". (see Attachment)

Objective: Students try to figure out themselves what are the possible exits from this situation and what are the problems they have to face. In addition to it, they learn something about the project management.
(the rest of the lesson)

3. End (45 minutes)

- Each group presents its project to the class. They have to act as they are trying to convince the rest of the class to sponsor their project. (25 - 30 minutes)
- Following that the following questions are discussed in the class which are posed by the teacher:

- a. Which project makes the most sense?
- b. What could be the problems with project implementation?
- c. Does it make sense at all to do project for Roma people?
- d. Would you work on a project dealing with Roma issues?
- e. Is anyone interested to begin with such a project?
- f. Why are there so few people who are really familiar with the Roma, or why is there such a lack of interest for the Roma people in the society?
- g. Is it one of the crucial problems in our society?
- h. How is it possible that nowadays people exist with such low life standard in the middle of Europe, living in such life circumstances?

Example of Project Planning

Idea: Awareness rising about dire situation of Roma people in the society

Project: Public Festival

Where?

In the park
To ask City Council/Mayor

Who is the host?

Roma themselves

Who are the guests?

People interested for the topic of Roma or the one who want to learn about them
Advertisements
Free entrance
Flyers
Local radio stations
Posters

Who will fund the event?

Sponsors
To ask the companies
To ask churches/municipality administrations
To ask political parties
To ask local media

How should the program look like?

Photo gallery about the Roma history
Small circus
Special children program
One Roma music band
Roma music is played
Roma dances are performed
A typical Roma dish is sold
Typical Roma products are sold



Decade of Roma Inclusion 2005 - 2015¹

The Decade of Roma includes four goals for every country which decides to protect minority rights of Roma. These are the following: education, employment, health care and housing. The Action Plan “Decade of Roma for South-East Europe” aims to improve all of the foregoing areas.

This is about a movement against discrimination, racism, lack of integration, insufficient education, prejudice, poverty, unemployment and homelessness. The Decade also includes few ideas about counter fighting these issues respectively how to remove them. First and foremost, the Roma children should be sent to schools in order to attain education. Also, institutions and Roma centers should be established in which everybody may gain non-formal education, receive assistance in dire life situations, but also to talk about their problems, and to find a solution for their problems through professional assistance. The governments of respected countries are called to facilitate employment for Roma as the majority of employers reject to employ them.

In the Decade of Roma, twelve countries are participating, i.e: Albania, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Check Republic, Hungary, Macedonia, Monte Negro, Romania, Serbia, Slovakia and Spain. Each of these countries has a significant Roma minority which are both socially and economically disadvantaged.

The year 2003 shall serve as an example for what had been previously done. In Bosnia and Herzegovina a Roma Council was established in the framework of Council of Ministers in order to strengthen human rights. Following that, the Government adopted an education plan for young Roma in 2004 in Bosnia and Herzegovina, and in 2005 it developed a strategy on how to tackle the Roma issues in general. In total there are 15 countries working together in Bosnia and Herzegovina to meet the goals of the Decade of Roma and thereby to strengthen human rights implementation for the Roma people.

There are few statistical data about the situation of Roma in Bosnia and Herzegovina: 30% of total Roma children attend the school regularly, and only few years ago there was only 5%. Only 1% out of more than 100,000 Roma in Bosnia and Herzegovina is employed, only 33% have health care, over 20,000 Roma live in illegal apartments or have not construction permit, have no running water or electricity, or meet basic life standards. There has been certain improvement in this field, because 200 houses were built for homeless people in 2009.

¹ - Deshbersh le Romengo Anderyaripnasko in Romani language.

The next goal of the Action Plan is standardization of the Romani language, because if Bosnia and Herzegovina is taken for an example, there is no single dictionary of Romani language. Moreover, it is important to strengthen NGO sector which is overwhelmed with these problems.

However, Roma and other minorities are utterly discriminated in the Constitution of Bosnia and Herzegovina, since they are not recognized as ethnic minorities which makes the amendments to the foregoing articles inevitable.

The founding institutions of the Decade of Roma are: World Bank, Open Society Institute, UN Development Program, Council of Europe, Council of Europe Development Bank, Contact Point for Roma and Sinti Issues - OSCE, European Roma Information Center, European Roma and Travellers Forum, European Roma Rights Center and Roma Education Fund. In 2008, partners of the Decade of Roma became UN HABITAT and UNHCR and UNICEF. The planning of the Decade has been performed by the International Steering Committee which is made of member-country's representatives, international partner organizations and Roma associations. Roma Education Fund (REF), a central component of the initiative, was established in 2005 in order to increase education opportunities in Central and Southeast Europe. The objective of the Roma Education Fund is to contribute to reduction of the education gap between Roma and non-Roma people by means of variations of programs and strategies, including desegregation of education institutions.